

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Samedan Wie geht es nun mit dem Pflegeheim im Oberengadin weiter, nachdem der Souverän im Februar das Projekt Farkas verworfen hat? Diese Frage stellt sich nun der Kreisrat. **Seite 3**

Wahlen Leserbriefe, Kandidateninterviews und -portraits... die Wahlen vom 18. Mai beschäftigen nicht nur die Redaktion, sondern auch die Leser. Bilden Sie sich Ihre Meinung. **Seiten 8, 15, 18, 19**



60 KEV-Millionen für neues Kraftwerk

Das bei Martina geplante schweiz-österreichische Gemeinschaftskraftwerk Inn GKI hat kürzlich rund 60 Millionen Franken KEV-Subventionen zugesichert bekommen.

JON DUSCHLETTA

Diese Tage wurden auf österreichischer Seite erste, bauvorbereitende Massnahmen auf den zukünftigen Bauplätzen in Angriff genommen. Trotz vorliegender Baubewilligungen beider Länder erfolgt der definitive Bauentscheid für das Laufwasserkraftwerk GKI erst am 26. Juni in Wien anlässlich der Generalversammlung der GKI GmbH. Tags zuvor entscheidet auf Schweizer Seite der Verwaltungsrat der Engadiner Kraftwerke AG (EKW) ihrerseits über den Bauentscheid. Die EKW sind mit 14 Prozent oder rund 84 Millionen Franken am GKI beteiligt. Dieses soll nach der geplanten Inbetriebnahme 2018 erneuerbare elektrische Energie für rund 90 000 Haushalte liefern. Nach der kürzlich erfolgten Zusicherung von knapp 60 Millionen Franken aus dem Topf der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) des Bundes für die Behebung der Schwall- und Sunk-Problematik, sind die Voraussetzungen für einen positiven Entscheid der EKW gestiegen. Die subventionierten KEV-Gelder werden von den Engadiner Kraftwerken vorfinanziert. Während auf Schweizer Seite die Vorzeichen auf Grün stehen, hadern die Verantwortlichen auf österreichischer Seite noch mit diversen, hängigen Enteignungsverfahren, mit Durchleitungsrechten und Tunneldienstbarkeiten. **Seite 11**



Laut polizeilichen Ermittlungen wurden über die Osterfeiertage in Scuol drei Gräber mutwillig beschädigt. Trotz geringem materiellem Schaden sitzt der Schock in der Bevölkerung tief. Weitere Sachbeschädigungen wurden in der Kirche und auf Gemeindegebiet festgestellt. Foto: Jon Duschletta

Grabschändung und Sachbeschädigungen in Scuol

Die Kantonspolizei ermittelt gegen Unbekannt

Unbekannte Täter haben über das Oster-Wochenende in Scuol drei Gräber beschädigt und verschiedene weitere Sachbeschädigungen begangen.

JON DUSCHLETTA

Stolz und mächtig thront die evangelisch-reformierte St. Georgskirche auf dem grossen Felsvorsprung bei Scuol. Gemächlich fliesst der Inn am Fusse des Felsens vorbei. Flussaufwärts verbindet

die Gurlaina-Fussgängerbrücke Scuol mit der rechten Talseite. Unterhalb der Brücke liegen die Trümmer einer roten Sitzbank im Kiesbett des Inns. Spuren der mutwilligen Sachbeschädigung, welche über die Feiertage von noch unbekannt Tätern auf dem Gemeindegebiet von Scuol verursacht wurden. Die Sachbeschädigungen an öffentlichen Einrichtungen, Signalisationstafeln oder Bepflanzungen sind die eine Seite der Vandalenakte. Bedeutend schwerwiegender sind die Grabschändungen auf dem Friedhof der St. Georgskirche. Hier wurden laut dem

Medienverantwortlichen der Kantonspolizei, Thomas Hobi, zwischen Karfreitag und Ostersonntag drei Gräber beschädigt. In einem Fall wurde der Grabstein aus der Verankerung gerissen und über die angrenzende Friedhofsmauer auf eine Böschung geworfen. Ein Holzkreuz eines weiteren Grabes wurde in der Kirche in einem Blumentopf gefunden. Laut Peder Rauch, Präsident der evangelischen Kirchgemeinde Scuol-Tarasp, seien auch im Kircheninnern verschiedene Sachbeschädigungen festgestellt worden. Sowohl die Kirchgemeinde wie auch die politische

Gemeinde als Verantwortliche für den Friedhof haben am Dienstag Anzeige gegen Unbekannt erstattet. Laut Thomas Hobi habe die Kantonspolizei die Ermittlungen aufgenommen und suche nun mögliche Zeugen. Sachbeschädigungen gehörten laut Hobi schon fast zur Tagesordnung, Grabschändungen hingegen seien auf Kantonsgebiet aber äusserst selten.

Die Kantonspolizei Graubünden bittet Personen, die Angaben zu den Vorfällen machen können, sich beim Polizeiposten in Scuol zu melden, Telefon 081 861 23 50. **Seite 10**

Cresta-Unfall mit Folgen

Bezirksgericht Im Januar 2008 hat sich auf dem Cresta Run zwischen St. Moritz und Celerina ein folgenschwerer Unfall ereignet. Ein Cresta-Fahrer touchierte mit dem Bein einen am Bahnrand angebrachten Vierkantpfosten, wodurch ihm der Fuss abgetrennt wurde. Der Unfall beschäftigt nun seit über fünf Jahren die Gerichte. Kürzlich hat das Bezirksgericht Maloja den vom verunfallten Fahrer angeklagten Sekretär, der für die Sicherheit am Cresta Run verantwortlich zeichnet, freigesprochen. (rs) **Seite 5**

AZ 7500 St. Moritz

Regionalparlament hat ausgedient

Graubünden Das Regionalparlament, wie es heute beispielsweise der Kreis Oberengadin kennt, wird es spätestens ab dem 1. Januar 2017 nicht mehr geben. Der Bündner Grosse Rat ist bei der Detailberatung der Anschlussgesetzgebung der Gebietsreform mit klarer Mehrheit der Regierung gefolgt. Demzufolge wird die mittlere Staatsebene, die Regionen, von der so genannten Präsidentenkonferenz geleitet. Diese setzt sich ausschliesslich aus den Gemeindepräsidenten und allenfalls weiteren Mitgliedern des Gemeindevorstandes zusammen. Von verschiedenen Seiten war gewünscht worden, dass dieses Gremium mit weiteren, frei wählbaren Mitgliedern ergänzt werden kann. Kommt es zum angedrohten Referendum, ist das letzte Wort allerdings noch nicht gesprochen. (rs) **Seite 3**

Neues Buch über den Silsersee

St. Moritz Bei der Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG ist dieser Tage ein Buch erschienen, das bei Freunden des Silsersees und der Fischerei reissenden Absatz finden dürfte. «Silsersee einst und heute» ist es betitelt und enthält viel Wissenswertes über Fische, Fischfang und Fischereirechte rund um den grössten der Oberengadiner Seen. Autor Christian Haffter trägt auf 120 Seiten eine Fülle von Informationen zusammen, die wohl nicht mal alle einheimischen Fischer kennen. Das brotschichte Buch fasst die komplexe Geschichte der Besitzverhältnisse und Fischereirechte vom Mittelalter bis in die Neuzeit zusammen. Es wirft jedoch u.a. auch ein Schlaglicht auf den Werdgang des Fischereivereins Lej da Segl/Silsersee. Ein Text-/Fotobändchen – für Fischer wie Nichtfischer. (mcj) **Seite 7**

Zernez, Susch e Lavin decidan

Zernez In gövgia decidan las votantas e votants da Zernez/Brail, Susch e Lavin scha lur cumüns dessan fusiunar. La fusiun po entrar in vigur a Büman 2015 be scha tuots trais cumüns dischan schi. Il prüm han fusiunà ils cumüns da Ramosch e Tschlin al nouv cumün Valsot. D'incuort han fat quai eir ils cumüns da Guarda fin Sent al cumün fusiunà Scuol. Uossa vain decis davart l'ultima fusiun in Engiadina Bassa. In gövgia saira vegnan salvadas al medem mumaint a Lavin, Susch e Zernez las radunanzas cumünalas, a las qualas il suveran decida schi vögljan fusiunar o na. Scha quai es il cas daja ün nouv cumün fusiunà cun nom Zernez. Quel vess üna surfatscha da bundant 37 549 hectaras e 1600 abitants. Sco vopna dal nouv cumün ha chattà la gruppa da lavur üna soluziun tripartida. (anr/fa) **Pagina 11**

Bernasconis Rezepte und Pläne

Interview Im Herbst 2014 wird Claudio Bernasconi nach 31 Jahren die Führung des Hotels Waldhaus am See in St. Moritz an Sohn Sandro übergeben. Der Hotelier, dessen Karriere als 20-Jähriger in St. Gallen startete, und der in den drei Jahrzehnten hier in St. Moritz mit seinen Ideen immer wieder für Schlagzeilen sorgte, will sich dann seinem zweiten Standbein widmen. Nach der grössten Whisky-Bar der Welt in St. Moritz will Bernasconi in Hochfelden ein Whisky-Museum eröffnen. Im Gespräch erzählt der Unternehmer aber nicht nur von seinen Pläne, sondern geht als Vorstandsmitglied des 100-jährigen Gastro Graubünden auch auf die bestehenden Branchenprobleme ein. Er sagt, was zu tun ist, um das Gastgewerbe günstiger zu machen. (skr) **Seite 13**



40017



9 771661 010004

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Sils/Segl

Einladung

zur **2. Gemeindeversammlung 2014 von Donnerstag, 1. Mai 2014, 20.30 Uhr im Schulhaus Champsegl**

Traktanden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. Februar 2014
2. Rechnungsablage Gemeinde Sils i.E./Segl für das Jahr 2013
3. Änderung Baurechtsverträge in alter Gewerbezone im Übergang zur neuen Zone
4. Varia (u.a. Information «Silser Nostalgietage» Winter 2015)

Sils Maria, 22. April 2014

Der Gemeindevorstand
176.795.055 sz

Amtliche Anzeigen

Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Sonnenschutz, Via Maistra 25, Parz. 1284

Zone: Innere Dorfzone

Bauherr: Spelm SA, c/o Lüthi & Lazzarini, Via Retica 26, 7503 Samedan

Projektverfasser: Hinzer Architektur AG, Via Suot Chesas 8a, 7512 Champfer

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 25. April 2014 bis und mit 15. Mai 2014 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 15. Mai 2014

St. Moritz, 23. April 2014

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz
176.795.082 sz

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Celerina

Baugesuch

Herr Dr. R. Mincione, vertreten durch Avv. Piercarlo Plozza, Via Santa Maria, 7742 Poschiavo, beabsichtigt auf der Parzelle 173, Chesa Liun, Giassa da las Barrieras 12, ein Vordach wiederaufzubauen, die Umgebung anzupassen sowie eine Kleinbaute im Garten zu erstellen. Profile sind gestellt.

Die Unterlagen werden während 20 Tagen beim Gemeindebauamt Celerina aufgelegt. Einsprachen gegen dieses Vorhaben sind innert dieser Frist schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand Celerina einzureichen.

Celerina, 24. April 2014

Im Auftrag der Baubehörde
Gemeindebauamt
Celerina/Schlarigna
176.795.054 sz

Cerco **in affitto per un anno**

a Soglio

casa intera o grande appartamento con giardino
Telefono (ore serali): 079 307 23 76
176.795.105

In **Samedan** per 1. Juli 2014

Möbliertes Studio

(2013 renoviert)

mit Keller und Parkplatz zu vermieten.
Telefon ab 18 Uhr 079 461 14 85
012.265.399

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr: Lazzarini Immobilien AG, Cho d'Punt 40, 7503 Samedan

Bauprojekt: Abänderungsgesuch, Interner Umbau und Dachaufbau

Strasse: Crappun 16

Parzelle Nr.: 144

Nutzungszone: Kern- und Ortsbildschutzzone

Auflagefrist: vom 25. April 2014 bis 14. Mai 2014

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 22. April 2014

Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt
176.795.041 sz

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr: Genossenschaft «Wohnen bis fünfundzwanzig» Samedan, Suot Staziun 1, 7503 Samedan

Bauprojekt: Neubau Photovoltaikanlage auf dem bestehenden Dach

Strasse: Suot Staziun 1

Parzelle Nr.: 1727

Nutzungszone: Zone für öffentliche Bauten und Anlagen

Auflagefrist: vom 25. April 2014 bis 14. Mai 2014

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 22. April 2014

Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt
176.795.042 sz

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr: Frau Alice Tischhauser, Funtanella 22, 7503 Samedan

Bauprojekt: Dachsanierung beim bestehenden Wohnhaus

Strasse: Funtanella 22

Parzelle Nr.: 1362

Nutzungszone: Wohnzone 2

Auflagefrist: vom 25. April 2014 bis 14. Mai 2014

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 22. April 2014

Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt
176.795.040 sz

Atmen Sie durch – die Lungenliga

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch



Finanzen, Feuerwehr und Kausalabgaben

Samedan Am Donnerstag, um 20.00 Uhr, wird an der Gemeindeversammlung im Gemeindegemeinschaftssaal in Samedan unter anderem über die Gemeindefinanzen gesprochen. Zum einen soll die Jahresrechnung 2013 der Verwaltung genehmigt werden, aber auch jene des Elektrizitätswerkes. Die laufende Rechnung der Verwaltung schliesst mit einem Defizit von gut drei Millionen Franken um rund 640'000 Franken besser ab als budgetiert. Die Verschuldung der Gemeinde lag per anfangs Jahr auf 56,15 Millionen Franken. «Das dürfte nahe am Höhepunkt liegen», schreibt die Gemeinde in ihrer Botschaft.

Weiter steht am Donnerstag die Beschlussfassung über die Totalrevision des Feuerwehrgesetzes auf der Traktandenliste. Das momentane Feuerwehrgesetz wurde 1998 erlassen, als noch je-

de Gemeinde einzeln für ihre Feuerwehr verantwortlich war. Heute übernimmt jedoch Samedan bereits seit vier Jahren die feuerwehrlischen Aufgaben der Gemeinde Bever und arbeitet zudem mit der Pontresiner Feuerwehr zusammen. Das bisherige Gesetz beinhaltet veraltete Bestimmungen und muss insbesondere in Sachen Besoldung, Übungswesen und die betrieblichen Vorschriften total überarbeitet werden. Zudem will der Gemeindevorstand zwecks Sanierung der Gemeinde-

finanzen die Feuerwehrrückstellung auf ausländische Staatsangehörige mit Jahresaufenthalt ausdehnen.

In einem letzten Traktandum wird über die Teilrevision des Gesetzes betreffend des Elektrizitätswerkes Samedan abgestimmt. Als Entschädigung für die gemeinwirtschaftliche Leistung, sprich die Benutzung des öffentlichen Grundes durch das Elektrizitätswerk, darf die Gemeinde eine Kausalabgabe eintreiben. Diese Entschädigung beläuft sich auf maximal 2 Rp./kWh. (ep)

Die Zahlen auf einen Blick	Rechnung 2012	Rechnung 2013
Ertragsdefizit	3,66 Mio.	3,02 Mio.
Nettoinvestitionen	- 2,6 Mio.	- 1,87 Mio.
Abschreibungen	4,29 Mio.	4,95 Mio.
Eigenkapital	21,29 Mio.	18,28 Mio.
Selbstfinanzierungsgrad	6 Prozent	43 Prozent

Veranstaltung

Mission der Raumsonde «Rosetta»

Samedan Der öffentliche Vortrag von Weltraum- und Astronomie-Experte Men J. Schmidt zur Mission der Raumsonde «Rosetta» findet am Samstag, 26. April, um 20.30 Uhr, in der Sternwarte der Academia in Samedan statt.

Im März 2004 startete die europäische Raumsonde «Rosetta» erfolgreich mit einer Ariane 5. Ihr Ziel ist der Komet Churyumow-Gerasimenko oder 67P. Erstmals in der Geschichte der

Raumfahrt soll eine Sonde in eine Umlaufbahn um einen Kometen einschwenken und später eine Landekapsel auf dessen Oberfläche weich landen. «Rosetta» wird im August beim Kometen eintreffen und ihn umkreisen. Dabei wird ein geeigneter Landeplatz für den 100 Kilo schweren Lander Philae bestimmt. Voraussichtlich am 14. November soll die Landekapsel auf der Oberfläche des «schmutzigen

Schneeballs» aufsetzen und Bilder und andere Daten zur Muttersonde übertragen. Im Anschluss an das Referat gibt es gleichenorts eine astronomische Führung am grossen Teleskop der Engadiner Astronomiefreunde. Themenschwerpunkte der Himmelsbeobachtung sind die Planeten Saturn, Mars und Jupiter sowie Orion und das Frühlingsdreieck. (Einges.)

Weitere Infos auf: www.engadiner-astrofreunde.ch

Raumpflegerin

für Ferienwohnungen in La Punt gesucht, ab Juni oder n. Vereinbarung, Reinigung und evtl. Wäsche
Telefon 079 316 72 37



SAC-Touren

Piz Prüna Südgipfel, 3139 m

Samstag, 26. April

Skitour am Berninapass. Im Val da Fain über verfirmt, steile Südhänge auf eine Hochebene und weiter zum Piz (1100 Hm/4 Std.). Abfahrt über Aufstiegsroute. Treff: 6.00 Uhr Parkplatz Muragl. Anmeldung Vorabend, ab 20.00 Uhr bei Tourenleiter Toni Spirig, Tel. 079 286 58 08.

Sassal Mason, 3031 m

Sonntag, 27. April

Vom Berninapass zum Lago Bianco hinab. Dann steil hinauf zum Vdret da Sassal Mason und weiter zur Gratsenke zwischen P. 2988 und dem Gipfel zum Skidepot. Anschliessend dem felsigen W-Grat in leichter Kletterei folgend zum Gipfel (800 Hm/WS/3 Std.). Treff: 7.00 Uhr beim Do-it-Parkplatz Punt Muragl. Anmeldung am Vorabend bei TL Paul Nigg, Tel. 081 842 66 44.

www.sac-bernina.ch

Rücknahme Wintermaterial

Freitag, 25. April

Die Wintersaison neigt sich dem Ende zu... Wintermaterial-Rückgabe bei der Werkstatt Engadinbus von 19.00 bis 20.00 Uhr bei Donato. Parkplatz bei der Kunsteisbahn Ludains benutzen.

www.jo-sac.ch/bernina



Liebe Vereins- Verantwortliche,
Liebe Eltern und Kinder.

EINLADUNG zu Präsentation

über das **ergänzende, vereins- unterstützende, nachhaltige und regionale Konditionstraining im Sommer und Winter** für Kinder und Jugendliche im Oberengadin.

WOGAHOMA

Die Informationsveranstaltungen finden mit **bekanntesten einheimischen Befürwortern** an folgenden Terminen statt:

Donnerstag 24. April, **Schule Pontresina**
Freitag 25. April, **Schule Zuoz**
Dienstag 29. April, **Schule St. Moritz**

Beginn jeweils 19 Uhr bei freiem Eintritt!

Play it again, Martin.

MARTIN JÄGER

wieder in die Regierung
rr-wahlen2014.ch

SP

Samedan in Cho d'Punt

Samstag am 26. April 2014, 10–18 Uhr

Grosse Liquidation im Zirkuswagen



Viele Sommerkleider für gross und klein
alles für Fr. 10.–.

Für den Hunger ist auch gesorgt,
mit Bratwurst + Brot.

Liebe Kinder was fällt Euch zum Thema Zirkus ein:
Wer verkleidet kommt, kriegt gratis ein T-Shirt geschenkt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das «the-Lion» Team.

Umstrittene Umsetzung der Gebietsreform

Vor allem die Frage der Organisation der Regionen gibt zu reden

Dass die Gebietsreform kommt, ist entschieden. Wie diese genau umgesetzt wird ist Gegenstand von Diskussionen im Grossen Rat. Ein Referendum ist sehr wahrscheinlich.

RETO STIFEL

«Jetzt beginnt die grosse Arbeit», lautete der Titel in der «EP», nachdem der Bündner Grosse Rat im Juni 2012 die Gebietsreform mit 94:3 Stimmen verabschiedet hatte.

Die grosse Arbeit bedeutet die Umsetzung der Gebietsreform (siehe Kasten), konkret die Anschlussgesetzgebung, in der verschiedenste Sachen verbindlich geregelt werden. Und jetzt, wo es um das Konkrete geht und die Folgen für die Gemeinden und Regionen absehbar

sind, weht dem Reformprojekt eine steife Brise entgegen. Dass die Strukturen des Kantons mit Gemeinden, Bürgergemeinden, Kreisen, Bezirken, Regionalverbänden und Zweckverbänden kaum zukunftstauglich sind, war im Rat zwar unbestritten, ebenso der Entschluss, auf die Vorlage einzutreten.

Starke Gemeinden fehlen

Konkrete Kritik kam vor allem von Vertretern der CVP und von kleineren Regionen. Was Regionenvertreter aus der Surselva und dem Unterengadin im Vorfeld der Debatte bereits als Möglichkeit angedeutet hatten, brachte Nicoletta Noi (parteilos, Roveredo) auf den Punkt: «Wenn die Anschlussgesetzgebung so kommt wie in der Botschaft der Regierung, wird die Mesolcina das Referendum ergreifen», sagte sie. Margrit Darms (CVP, Ilanz) bemängelte, dass sich eine Mehrheit der Vernehmlasser kritisch zur Organisations-



Musste sich bei der Debatte um die Anschlussgesetzgebung rauem Gegenwind aussetzen: Regierungsrätin Barbara Janom Steiner.

Foto: Standeskanzlei

Was will die Gebietsreform?

Die Gebietsreform ist beschlossene Sache und mit der deutlichen Zustimmung der Bündner Stimmbürger im September 2012 in der Kantonsverfassung verankert. Ab 2015 sollen im Kanton elf Regionen als Aufgabenträger die heutigen 11 Bezirke, 14 Regionalverbände und 39 Kreise ablösen.

Mit der Anschlussgesetzgebung, die zurzeit im Bündner Grossen Rat behandelt wird, werden die Gemeinden den elf Regionen zugeteilt, die organisatorische Ausgestaltung der Regionen wird festgelegt und es müssen zahlreiche formelle Anpassungen vorgenommen werden.

Nicht mehr umstritten ist die Einteilung der Gemeinden zu den Regionen. Diese entspricht den heutigen Bezirken. Südbünden unterteilt sich in die drei Regionen Bernina (Puschlav), Maloja (Oberengadin) und Engiadina Bassa Val Müstair (Unterengadin, Münsterthal). Diese Regionen sollen der überkommunalen Aufgabenerfüllung die-

nen und möglichst schlank ausgestaltet sein. Klares Ziel sind starke Gemeinden, die ihre Aufgaben möglichst selbstständig lösen können. Mittelfristig wird von 100 Gemeinden im Kanton ausgegangen, längerfristig nur noch von 50, heute sind es 146.

Der Vorschlag der Regierung für die organisatorische Ausgestaltung der Regionen sieht vor, dass die so genannte Präsidentenkonferenz als eigentliche Entscheidungsplattform der Region, ausschliesslich aus den Gemeindepräsidenten und allenfalls weiteren Gemeindevorstandsmitgliedern besteht. Aus dieser Präsidentenkonferenz wird ein Regionalausschuss bestellt, quasi die Geschäftsleitung der Region.

Welche Aufgaben regional gelöst werden sollen, bestimmen grundsätzlich die Gemeinden. Diese können selber entscheiden, ob sie eine interkommunale Zusammenarbeit wollen oder die Aufgabe selber lösen. (rs)

Weitere Infos: www.dfg.gr.ch

form geäussert hätten, die Regierung diese Voten aber nicht aufgenommen haben.

Für Ludwig Caluori (CVP, Belfort) ist die ganze Vorlage ein Rückschritt. Die Reform beruhe auf grossen, starken Gemeinden, die Realität aber sei eine andere. An diesem Punkt knüpfte auch Peter Peyer (SP, Chur) an. «Wir bauen an der mittleren Ebene, aber das Fundament in Form von starken Gemeinden steht noch nicht», sagte er.

Unterstützung für die Vorlage gab es aus den geschlossenen FDP-Reihen. Philipp Gunzinger sprach von einem «modernen, zukunftsgerichteten Konzept.» Michael Pfäffli zeigte sich überzeugt, dass das Ziel von starken Gemeinden mit der Gebietsreform erreicht werden kann. Und für Claudia Troncana ist es wahrscheinlich, dass es auch im Oberengadin rascher zu Gemeindefusionen kommen könnte, als heute noch erwartet.

Druck auf Gemeindefusionen?

Die zuständige Regierungsrätin Barbara Janom Steiner verteidigte die Vorlage

und macht den Rat darauf aufmerksam, dass er es war, der 2011 die entscheidenden Weichenstellungen vorgenommen hatte. Dass man bei der Vernehmlassung die Meinung der grossen Gemeinden stark gewichtet habe, bestritt sie nicht. Diese würden nämlich zeigen, dass das von der Regierung vorgeschlagene Modell heute schon funktioniere. Dass mit der Gebietsreform ein gewisser Druck auf Gemeindefusionen entstehe, sei nicht ganz ungewollt, das Ziel müssten schliesslich starke Gemeinden sein. Janom Steiner warnte davor, zu grosse Konzessionen zu machen. «Etwas Kosmetik verträgt es, aber bleiben Sie bei einem Modell», sagte sie.

Kosmetik bei der Detailberatung

Diese Kosmetik gab es dann auch bei der Detailberatung. Entschieden wurde beispielsweise, dass der Kanton Gemeinden zwingen kann eine Aufgabe regional zu lösen, wenn zwei Drittel der für diese Aufgabenerfüllung notwendigen Gemeinden diesem Verband bereits angehören.

Auch zeigte sich die Regierung und die vorberatende Kommission damit einverstanden, dass nicht zwingend für jede Aufgabenübertragung eine Leistungsvereinbarung abzuschliessen ist. Die Zuständigkeit richtet sich nach den jeweiligen Finanzkompetenzen.

Entschieden wurde ebenfalls, dass wo die Verhältnisse es rechtfertigen auf einen Regionalausschuss (Geschäftsleitung) verzichtet werden kann. Beispielsweise in der Region Bernina, die gerade einmal aus zwei Gemeinden besteht. Ein weitergehender Antrag, der ganz auf den Regionalausschuss verzichten wollte, wurde sehr deutlich abgelehnt.

Ebenfalls chancenlos blieb ein Vorstoss von Sascha Müller (SP, Davos) der wollte, dass die Präsidentenkonferenz mit zusätzlichen, frei gewählten Mitgliedern ergänzt werden kann.

Die sehr detaillierte Detailberatung zur Gebietsreform dauerte bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch an. Die Berichterstattung folgt in der Samstag-Ausgabe der «EP» respektive unter www.engadinerpost.ch

Eine Reise in vier Bergtäler

Bergwelten Die achte Ausgabe der Serie «Bergwelten hautnah» der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden porträtiert vier Talschaften und gibt einen Einblick in den Lebensraum Berge. Sie schickt die Leser auf die Reise in vier Bergtäler: In das schon früh touristisch erschlossene Goms, ins versteckte und doch grosszügige Isental, ins gut vernetzte Sernftal und in das sonnige und kultureiche Unterengadin. Mit schönen Fotos der erhabenen Bergwelt, mit Porträts von Menschen, die sich für ihre Region einsetzen und mit viel Wissenswertem rund um die Geschichte und das Leben der Bevölkerung, bringt die Publikation allen Interessierten die Berge näher.

Die Bergbevölkerung fühlt sich die Patenschaft für Berggemeinden verbunden. Die Bemühungen um den Erhalt der Berge als Lebens- und Kulturraum unterstützt sie durch die Finanzierung von wichtigen Infrastrukturprojekten. Dank der Solidarität der Gönnerschaft kann sie der Bergbevölkerung zur Seite stehen und sie finanziell unterstützen.

«Bergwelten hautnah» gibt es ab sofort bei der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden. Diese stellt auch Informationen über weitere aktuelle Projekte bereit. Spenden sind sehr willkommen. (pd)

Infos unter: www.berggemeinden.ch
Tel. 044 382 30 80

Pflegeheim: Kreis will Neuanfang

Ein «Gesundheitszentrum Oberengadin» soll die Lösung sein

engadiner hatte Nein gesagt zu einem Kredit von 64,5 Millionen Franken für den Neubau eines Pflegezentrums «Farkas» beim Spital in Samedan.

Erste Stellungnahmen nach der Abstimmung hatten gezeigt, dass sich die politischen Parteien alles andere als einig waren, wie nach dem Nein weiter vorzugehen sei. Die Glista Libra und die SVP wollten raschmöglichst ein Projekt am heutigen Standort Promulins ausarbeiten lassen. Die FDP und die BDP hingegen sprachen von einem kompletten Neubeginn der Planungsarbeiten, der Standort Promulins sei nicht einfach gesetzt. Auf Anfrage der «EP» sagte Kreispräsident Gian Duri

Ratti bereits vor gut einer Woche, dass die Spitalkommission und der Kreisvorstand ebenfalls der Meinung sind, dass vor irgendwelchen baulichen Konzepten eine Auslegeordnung zur Gesundheitsversorgung im Oberengadin von Nöten ist.

Eine Stiftung, drei Bereiche

Diese Aussage widerspiegelt sich nun in den Unterlagen zur nächsten Kreisratssitzung vom 1. Mai. Dort soll dem Kreisrat eine Konzeptidee «Gesundheitszentrum Oberengadin» (GesO) präsentiert werden. Im Wesentlichen geht es darum, eine Dachorganisation zu schaffen für die Gesundheitsversorgung in der Region. Dazu gehört unter anderem auch das Bereitstellen der nötigen Infrastruktur, sprich der Neubau eines Pflegeheims.

Gemäss einem ersten Organigrammentwurf wäre das GesO als Stiftung mit einem Vorstand und einer Geschäftsleitung ausgestaltet. Unterteilt in die drei Bereiche «Spital», «Pflege und Betreuung» sowie «Dienste» mit je einem Direktor.

«Wir dürfen nun nicht einfach nur die Option Promulins weiterverfolgen, sondern müssen die ganze Thematik umfassend betrachten», sagt Ratti. Er verweist auch darauf, dass viel Grundlagenmaterial bereits vorhanden ist. So zum Beispiel der Bericht «Pflege-

Zukunft Oberengadin», der 2008 von einer Arbeitsgruppe für 80 000 Franken erarbeitet worden ist. Oder Leitbilder wie das Altersleitbild Graubünden oder das Leitbild zur Gesundheitsversorgung im Kanton Graubünden. Dass das Oberengadin das Rad nicht neu erfinden muss, zeigt zudem ein Blick zu den Nachbarn. Im Unterengadin beispielsweise ist die Gesundheitsregion schon seit ein paar Jahren Tatsache, ebenso im Prättigau.

Keine spezielle Arbeitsgruppe

Gemäss Ratti ist an der Sitzung vom 1. Mai unter diesem Traktandum eine Grundsatzdiskussion angesagt. Diese soll Ergebnisse liefern, damit das Thema an der Juli-Sitzung vertieft behandelt werden kann, mit konkreten Umsetzungsvorschlägen. Dabei sollen primär die Organisation, die Zuständigkeit und die Massnahmen diskutiert werden im Hinblick auf das Gesundheitszentrum, den Neubau des Pflegeheims und das Infrastrukturangebot für das Wohnen im Alter.

Für Ratti ist es nicht nötig, dass nun extra eine spezielle Arbeitsgruppe eingesetzt wird. Dafür seien jetzt einmal der Kreisvorstand und die Spitalkommission zuständig. Später sei es durchaus möglich, die Spitalkommission durch Kreisratsmitglieder zu ergänzen.

Eine Konzeptidee für ein «Gesundheitszentrum Oberengadin» liegt vor. Nach dem «Farkas»-Nein soll die Gesundheitsversorgung noch einmal diskutiert werden. Ein erstes Mal an der Kreisratssitzung am 1. Mai.

RETO STIFEL

Es war ein klarer Entscheid am 9. Februar: Eine knappe Zweidrittelmehrheit der Oberengadinerinnen und Ober-

Die Gründe für das «Nein» erfahren

Der Standort, die Grösse, die Kosten oder eine Kombination von allen drei Faktoren haben vermutlich am 9. Februar zum klaren Nein zum Pflegeheim-Kredit geführt. Darüber waren sich nach der Abstimmung eigentlich alle einig.

Trotzdem wollte die Spitalkommission noch genauer wissen, warum dieser hohe Anteil an Nein-Stimmen zustande gekommen ist. Vom 2. bis am 10. April sind deshalb verschiedene Oberengadiner Stimmberechtigte von

einem Meinungsforschungsinstitut befragt worden. Die Befragten wollten beispielsweise wissen, ob man Ja oder Nein gestimmt hat, mit welchen Argumenten, wie stark die Kosten dafür verantwortlich waren und ob die dezentrale Pflege in Zukunft wieder ein Thema sein könnte. «Diese Analyse dient dem weiteren Vorgehen. Wir müssen ein gutes Fundament haben», sagte Ratti auf Anfrage. Gekostet hat die Meinungsumfrage 14 000 Franken, bezahlt aus dem Abstimmungsbudget. (rs)

Cor masdo Puntraschigna
Gemischter Chor Pontresina

&
Trio Flurina Sarott,
Manuela Zampatti &
Gyula Petendi

Concert
Konzert

Kirche San Nicolo Pontresina
Sanda, 26 avrigl 2014
Samstag, 26. April 2014, 20.00 Uhr

Kollekte am Ausgang

176.795.039

ZU VERMIETEN IN PONTRESINA
2-ZIMMER-WOHNUNG

Ab 1. Juli oder nach Vereinbarung
Miete inkl. NK Fr. 1200.00

Anfragen: Wieser & Wieser AG
7524 Zuoz
Tel. 081 851 20 33
Frau K. Bassin

176.795.015

Mitreden

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Zeitung der Region

FDP
Die Liberalen



Regierungs-
und Gross-
ratswahlen
am 18.05.14

Mit Herz und Engagement fürs Oberengadin

Grossrat

Christian Hartmann, bisher
Gian Peter Niggli, bisher
Michael Pfäffli, bisher
Claudia Troncana, bisher
Lucian Schucan, neu
Linard Weidmann, neu

Grossrats-Stellvertreter

Claudia Nievergelt Giston, bisher
Jürg Pfister, bisher
Ladina Sturzenegger, bisher
Toni Milicevic, neu
Bettina Plattner-Gerber, neu
Patrick Steger, neu

Vizepräsidentin Kreis Oberengadin

Annemarie Perl, bisher

Regierungsrat

Dr. iur. Christian Rathgeb, bisher

bürgerlich und konstruktiv

www.fdp-oberengadin.ch

www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

In S-chanf zu vermieten

1½-Zimmer-Wohnung

Einstellplatz, unmöbliert,
Miete inkl. Nebenkosten Fr. 1000.–
Telefon 081 854 39 33

176.795.064

Von Einheimischen in Pontresina
auf Oktober 2014 gesucht: *Gemütliche*, bezahlbare 3½ – 4 Zimmer-
Wohnung mit Garten oder Balkon.
Langfristig.

Telefon 079 426 77 61 abends 012.265.511

Zu vermieten ab 1. Juni 2014

4½-Zimmer-Dachwohnung

inkl. Nebenkosten u. Garage 2600.–

Samedan Zentrum

Auskunft 079 665 80 33

176.794.658

ZUOZ

2½-ZIMMER-WOHNUNG 1. OG
AN SCHÖNER AUSSICHTSLAGE

Zu vermieten ab sofort
oder nach Vereinbarung
Miete inkl. NK Fr. 1250.–

Anfragen: Wieser & Wieser AG
7524 Zuoz
Tel. 081 851 20 33
Frau K. Bassin

176.795.016

Tel. 081 833 08 04
Natel 079 610 25 35

STOREMA

- Rollläden – Lamellenstoren – Sonnenstoren
- Garagentore – Faltrölläden – Innenjalousien
- Reparaturen und Service sämtlicher Marken
- Bodenbeläge – Parkett – Schreiner-service sowie Hauswartungen und Unterhalt

St. Moritz – Samedan – Zernez

**Betriebsferien
vom 5. bis 20. Mai 2014**

176.794.646

FDP
Die Liberalen

Regierungs-
und Gross-
ratswahlen
am 18.05.14

Keine unnützen Gesetze (TAG),
fairer Finanzausgleich für den Kanton.
Weniger Bürokratie und Papierkrieg.



In den Grossrat

Claudia Troncana, bisher

Gemeinsam mit

Christian Hartmann, bisher
Gian Peter Niggli, bisher
Michael Pfäffli, bisher

Lucian Schucan, neu
Linard Weidmann, neu

bürgerlich und konstruktiv

www.fdp-oberengadin.ch

www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch



Wir sind im Monat Mai für Sie da.

Montag bis Samstag: 8.30 – 18.00 Uhr
Sonntag: RUHETAG

Warme Küche 11.30 – 14.00 Uhr
Montag bis Freitag: zwei Mittagmenü ab Fr. 15.50
Abendessen möglich ab 2 Personen
mit Voranmeldung

Restaurant Burdun
La Punt Chamuesch
Tel. 081 854 10 60



Marcus Mayer, Ihr Ansprechpartner

Er freut sich, sein breites Fachwissen für Sie einsetzen zu können und berät Sie gerne bei der Gestaltung und Ausführung von Hausvorplätzen, Hauszufahrten, Quartierstrassen, Garagen- und Aussenparkplätzen.

Zusammen mit seinen fachlich gut ausgebildeten Mitarbeitern bürgt er für eine einwandfreie Ausführung der Arbeiten.

Kontaktieren Sie ihn und er wird Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot unterbreiten.



Cellere AG, Strassen- und Tiefbau, Pracom 198F, Postfach 20, 7546 Ardez
Tel. 081 866 36 66, Fax 081 866 37 75, e-mail: marcus.mayer@cellere.ch

Hosch



Wir unterstützen seine Wahl: Badilatti Daniel, Zuoz; Bernasconi Claudio, St. Moritz; Hool Pierre-Dominique, Bever; Eberhard Robert, St. Moritz; Sulser Verena, Celerina; Reber Gilbert, Samedan; Tischhauser Margrith Pontresina; Salis-Testa Carla, Celerina; Maag Ursula, Celerina; Raders Paul, St. Moritz/Soglio; Seger Cordula, St. Moritz; Jenal Onna, Celerina; Zinsli Hansjörg, St. Moritz; Spillmann Carlo, Küsnacht; Good Rainer, Chur; von Salis Katharina, Silvaplana; Frulla Giovanna, St. Moritz; Rauschenbach Jürg, Pontresina; Zwicky Vreni, S-chanf; Buxtorf Edith, Basel; Carbone Mirella, Sils; Melcher Giovanna, Samedan; Weisstanner Andreas, Celerina; Bachmann Barbara, Pontresina; Cantieni-Kobi Baldina, Samedan; Caratsch Claudio, S-chanf; Zevi Aroldo Dino, S-chanf; Falett Jost, Bever; Greutert Maurizio, Samedan; Ruesch Christoph, Samedan; Jenny David, Zuoz; Sax Bärlocher Herbert, Val-Fex; Bachmann Bernard, Bever; Giovanol Marcello, Bever; Gansser Reto, Pontresina; Arquint Romedi, S-chanf; Appl Susi, Celerina; Cramer Evaristo, Samedan; Caratsch Andrea, St. Moritz; Steiger Marianne, Samedan; Klainguti Göri, Samedan; Muolo Geli, Celerina; Kircher Maria, Tschlin; Budja Georg Pontresina; Good Ina, Celerina; Zangger Emilia, Samedan; Preisig Franziska, Samedan; Schlatter Felix, St. Moritz; Köhl Kurt, Pontresina/Lachen

Grossrat

Neues
zwischen
Maloja,
Müstair und
Martina

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Zeitung der Region



Ihr Lieferant im ganzen Kanton

CONRAD-STORZ AG

Heizöl-Diesel

AROSA 081 377 16 16
CHUR 081 284 11 15
ILANZ 081 921 44 04
LANDQUART 081 377 73 73
PONTRESINA/ST. MORITZ 081 837 37 77

www.conrad-storz.ch

FDP
Die Liberalen

Regierungs-
und Gross-
ratswahlen
am 18.05.14

Für eine offene, tolerante Gesellschaft
und gegen zuviel staatliche
Regulierung.



Grossrat Stv.

Toni Milicevic, neu

Gemeinsam mit

Claudia Nievergelt Giston, bisher
Jürg Pfister, bisher
Ladina Sturzenegger, bisher

Bettina Plattner-Gerber, neu
Patrick Steger, neu

bürgerlich und konstruktiv

www.fdp-oberengadin.ch

www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

CINEMA REX
Pontresina

www.rexpontresina.ch

wincasa

Samedan Via Plazzet 14

4.5 ZIMMERWOHNUNG

- im Dorfzentrum vom Samedan
- Balkon und herrliche Aussicht
- Laminat in den Zimmern
- Parkett im Wohnzimmer
- eigene WM/Tumbler
- Wohnfläche ca. 104m²
- auch als ganzjährige Ferienwoh-
nung geeignet (keine Kurzvermieu-
tung)

CHF 2'500.00 inkl. NK

Bezug nach Vereinbarung

Wincasa AG
7000 Chur
www.wincasa.ch
Telefon 081 254 27 27
chur@wincasa.ch



svit

Dafür setzen wir uns ein!

18.5.2014
Grossrats-
Wahlen

Starke und autonome
Gemeinden

✓ Gegen die Stärkung des Zentrums zu
Lasten der Peripherie

Stärkung von Tourismus und
Wirtschaft

✓ Sichere und verbesserte Verkehrsanbindung
✓ Bessere Rahmenbedingungen und gegen
zentrale Steuerung
✓ Für Innovation und Forschung
✓ Schutz der Eigentumsrechte für altrechtliche
Wohnungen
✓ Gegen Bürokratie auf allen Ebenen

Starke und regional abgestützte
Bildung

✓ Sicherung eines breiten und guten Bildungs-
angebotes in unserer Region auf allen Stufen
✓ Stärkung der Idiome
✓ Stärkung der Betreuung (KIBE, Tagesschule)

Grossrat:

Christian Hartmann, bisher
Michael Pfäffli, bisher
Lucian Schucan, neu

Gian Peter Niggli, bisher
Claudia Troncana, bisher
Linard Weidmann, neu

Stellvertreter:

Claudia Nievergelt Giston, b.
Ladina Sturzenegger, bisher
Bettina Plattner-Gerber, neu

Jürg Pfister, bisher
Toni Milicevic, neu
Patrick Steger, neu

Wählen Sie die
Personen, die sich
für das Wohl des
Oberengadins
einsetzen.

FDP
Die Liberalen

Wahltag ist Zahntag!

18.5.2014
Grossrats-
Wahlen

2010: Millionen-Kredit für Grossrägerie! Die FDP-Vertreter stellen sich
Der Grosse Rat stoppt Finanzdebakel! gegen den Kredit.

2012: Schändliches TAG! Touris- Die FDP-Vertreter sagen Nein!
mus- abgabegesetz! Die Bevölkerung sagt Nein!

2014: Untaugliche Finanzausgleichsreform! Die FDP-Vertreter unterstützen
Referendum kommt zustande! Referendum!

Wählen Sie die
Personen, die sich
für das Wohl des
Oberengadins
einsetzen.

Grossrat:

Christian Hartmann, bisher
Michael Pfäffli, bisher
Lucian Schucan, neu

Gian Peter Niggli, bisher
Claudia Troncana, bisher
Linard Weidmann, neu

Stellvertreter:

Claudia Nievergelt Giston, b.
Ladina Sturzenegger, bisher
Bettina Plattner-Gerber, neu

Jürg Pfister, bisher
Toni Milicevic, neu
Patrick Steger, neu

FDP
Die Liberalen

Verhängnisvolles Winken bei der Fahrt im Cresta Run

Das Gericht führt den schweren Cresta-Unfall von 2008 auf einen Fahrfehler zurück und spricht den Angeklagten frei

Das Bezirksgericht Maloja hat den Sekretär des Cresta Run freigesprochen. Er wurde beschuldigt, die Sicherheitsvorkehrungen vernachlässigt zu haben. Das Gericht sah einen Fahrfehler des Piloten als Ursache für den folgenschweren Unfall.

RETO STIFEL

Ende Januar 2008 hatte sich auf dem Cresta Run zwischen St. Moritz und Celerina ein schwerer Unfall ereignet. Ein erfahrener, britischer Crestarider kam ausgangs der Kurve «Bulpetts» mit seinem Schlitten ins Schleudern, er kollidierte mehrfach mit der Seitenwand der anschliessenden Geraden des Eiskanal. Dadurch kam der rechte Unterschenkel des Fahrers über den Rand und touchierte mit einem Holzpfosten an dem die Sonnensegel montiert sind. Durch den heftigen Aufprall auf dem nicht gepolsterten Vierkantpfosten wurde dem Cresta-Fahrer der rechte Fuss oberhalb des Knöchels abgetrennt, er konnte später nicht wieder angenäht werden.

Von Amtes wegen wurde eine Untersuchung eingeleitet, die Staatsanwaltschaft Graubünden aber stellte im November 2009 das Verfahren ein. Das Kantonsgericht wies eine Beschwerde gegen die Einstellung ab, das Bundesgericht hingegen stellte sich im Februar 2011 auf den Standpunkt «im Zweifel muss angeklagt werden», womit der Fall wieder an die Staatsanwaltschaft zurückging. Diese ergänzte die Untersuchungen und erhob schliesslich Anklage gegen den Sekretär und Chief Executive des St. Moritz Tobogganing



Cresta-Fahren: Kein ungefährlicher Sport. Kürzlich musste sich das Bezirksgericht Maloja mit den Folgen eines Unfalls befassen (Symbolbild).

Foto: swiss-image.ch/JR Larraman

Clubs (Cresta Run). Dieser wurde der fahrlässigen schweren Körperverletzung angeklagt, weil er es als Verantwortlicher unterlassen habe, für die nötige Sicherheit am Cresta Run zu sorgen.

Kläger: Unfallfolgen entscheidend

Am 1. April fand vor dem Bezirksgericht Maloja in St. Moritz die Verhandlung statt. Als Privatkläger trat der verunglückte Cresta-Fahrer mit seinem Anwalt auf. Dieser betonte noch einmal, wie schwer das Unglück seinen Mandanten getroffen habe. Eine verheissungsvolle Karriere beim Militär sei

mit dem Unfall auf einen Schlag zu nichte gemacht worden und auch wenn man ihm äusserlich nichts ansehe, leide der Kläger heute noch unter den Folgen des Unfalls.

Der Anwalt stellte sich auf den Standpunkt, dass es rechtlich irrelevant sei, was die Unfallursache war und ob der Unfall zu vermeiden gewesen wäre. «Die entscheidende Frage ist die, wer die Verantwortung für den Unfall und die Folgen trägt», sagte er. Und diese Verantwortung liege ganz klar beim Angeklagten, habe es doch dieser unterlassen, zumutbare Schutzvorkehrun-

gen zu treffen. Dass der Unfall so schlimm ausgefallen sei, sei einzig darauf zurückzuführen, dass der Vierkantpfosten zu nahe beim Eiskanal angebracht worden und auch nicht gepolstert gewesen sei.

Verteidigung: Fahrer-Fehlverhalten

Die Verteidigerin ihrerseits baute ihr Plädoyer ganz bewusst auf der Unfallursache auf. Der Cresta-Pilot habe nämlich einer Gruppe von Kindern zugewinkt, die auf der Brücke gestanden seien. Ein klares Fehlverhalten, wisse doch jeder Cresta-Fahrer wie gefährlich

es sei, bei 100 Stundenkilometern die angestammte Fahrposition mit den eng am Körper anliegenden Armen aufzugeben. Einzig dieser Fahrfehler habe dazu geführt, dass der Schlitten ausser Kontrolle geraten sei. Mehrere Zeugen, alles erfahrene Cresta-Rider, hatten das in den Einvernahmen bestätigt. Dass die Beine über den Seitenrand hinausgeschleudert würden, sei eigentlich nur bei der bekanntesten Kurve, dem «Shuttlecock» möglich, diese aber sei entsprechend gesichert. «Bulpetts» hingegen wurde von den Befragten als leichteste Kurve der Bahn bezeichnet.

Der Kläger seinerseits hatte bereits unmittelbar nach dem Unfall ausgesagt, dass dieses Winken die Unfallursache gewesen sein könnte. Das bestritt er auch vor dem Bezirksgericht nicht. «Ich habe die Kinder angelächelt und ihnen flachhändig zugewunken», sagte er. Allerdings habe er dabei nie wie jetzt behauptet werde, seinen ganzen Arm gehoben.

Urteil wird weitergezogen

Der Angeklagte seinerseits bedauerte vor dem Gericht den Unfall, stellte sich aber bei der Einvernahme auf den Standpunkt, dass er die nötigen Sicherheitsvorkehrungen getroffen habe. Die Vierkantpfosten für die Befestigung der Sonnensegel würden seit über 50 Jahren an diesen Stellen angebracht. «Es wurde nie als Möglichkeit erachtet, dass dort jemand anschlagen kann», antwortete er auf die Frage des Gerichts, warum die Pfosten nicht gepolstert gewesen seien.

Das Bezirksgericht folgte der Argumentation der Verteidigung und sprach den Angeklagten frei. Die Urteilsbegründung steht noch aus. Allerdings hat der Privatkläger beim Kantonsgericht Berufung eingereicht.

Engadiner an der Patrouille des Glaciers

Skitouren Er gilt als der Schwerste aber eindrucklichste Mannschaftswettkampf auf Skier und wird alle zwei Jahre durchgeführt; Die Patrouille des Glaciers von Zermatt nach Verbier hat auch im Ausland einen hohen Stellenwert, dass zwei Wettbewerbe über die Bühne gehen. Am Donnerstagabend werden die ersten Patrouillen auf die Strecke geschickt und am Freitag der zweite Teil, wobei die Favoriten sehr spät, d. h. nach Mitternacht bis 03.00 Uhr den Wettkampf in Angriff nehmen. Das hat den Vorteil, dass die erste Abfahrt bereits bei Morgendämmerung absolviert werden kann. In Verbier werden aber nicht nur die Sieger bewundert, sondern alle Teilnehmer, welche diese Strapazen in Kauf genommen haben. Für «Anfänger» steht eine Kurzvariante von Arolla nach Verbier auf dem Programm, welche auch ihre Tücken mit den Höhenunterschieden aufweist und von den Athleten einiges abverlangt. Ein Spaziergang wird es auch hier nicht.

Der 61-jährige Bergführer Albin Battista (Pontresina) läuft mit den beiden Disentiser David Berther und Marco Schmed für Disentis 3000. Das Dynafit Team besteht aus einem kampfstarken Damentrio mit Milena Landtwing (Pontresina), Andrea Huser (Aeschlen ob Gunten) und der Vorarlbergerin Michaela Feuerle (Dornbirn). Die Geb Inf Br 12 geht mit Bastian Engels (Bever), Oliver Alther (Herisau) und Sven Schä-

rer (Kandersteg) ins Rennen. Ein weiteres Team ist mit Curdin Eichholzer (Zernez), Thomas Rempfler (Scuol) und Ueli Nef (Appenzell) gemeldet. Montagna Pontresina schickt Jan Steiner (Pontresina), Fadri Guler (Brail) und Michael Berset (Crans Montana) auf die Strecke. Das Team Bregaglia bestehend aus Fernando Fasciati (Olten) und Andreas Franco Stöhr (Madulain) nimmt mit der ehemaligen Waffenaufschweizermeisterin Maria Heim (Kapell SO) eine starke Läuferin mit.

In der Nacht zum Samstag werden dann die Spitzenequipen ihren Wettkampf aufnehmen, darunter ist auch das Team Engiadina Bassa mit Andrin Poo, Gianna Rauch-Poo und Andri Linsel (alle Sent) zu finden. Engiadina I setzt auf Alfons à Porta (La Punt) sowie Ursina Seraina Riatsch und Mario Riatsch (beide Sent). Auch hier die Geb Inf Br 12 im Einsatz und zwar mit Gian Andri Capeder (Lenzerheide), Josef Suter (Muotathal) und Christian Poo (Sent). Ob das Team Algäuspeed ihrem Namen gerecht werden, wird dann das Ergebnis zeigen. Anja Hofmann (Ladir), Mario Cathomen (Andermatt) und Erwin Berkola (De) sind gemeldet.

Dass er nicht nur Fussballtrainer entlassen kann, sondern sich auch sportlich fit hält, wird auch diesmal wieder Sion-Präsident Christian Constantin (Martigny) beweisen wollen. Auch er bestreitet die lange Strecke von Zermatt nach Verbier. (rüe)

12. Internationaler Silvretta Schülercup

700 Athleten aus 16 verschiedenen Nationen zu Gast in Samnaun

Ein internationales Teilnehmerfeld, prominente Unterstützer, beste Pistenverhältnisse und ein spannendes Rahmenprogramm: Der vom Schneesportclub Samnaun und seinen Helfern organisierte Schülercup verspricht auch dieses Jahr wieder zum Erfolg zu werden.

ANDI OVERATH

Der internationale Schülercup in Samnaun geht an diesem Wochenende in seine nunmehr 12. Auflage. Über die Jahre hat sich der Cup zu einem der wichtigsten Sport-Events im Veranstaltungskalender von Samnaun entwickelt und ist dabei kontinuierlich gewachsen. In diesem Jahr haben sich 700 Schüler aus 16 verschiedenen Nationen für die von Freitag bis Sonntag stattfindenden Rennen auf dem Alp-Trida-Sattel angemeldet. Dank der nördlichen Ausrichtung des Wettkampfhanges und dem unermüdlichen Einsatz der vielen ehrenamtlichen Helfer des Schneesportclubs Samnaun können die jungen Athleten auch Ende April noch mit optimalen und fairen Bedingungen auf der FIS-geprüften Wettkampfpiste rechnen. Die Organisatoren haben sich zudem eine entscheidende Neuerung überlegt: Am Freitag wird neben den traditionellen Riesenslalomrennen zum ersten Mal auch ein Ski- und Snowboardcross ausgetragen. Der entsprechende Kurs wurde bereits seit März von den Berg-



Die Skier der 700 Athletinnen und Athleten müssen immer wieder neu gewachst und die Kanten geschliffen werden.

Foto: Engadin Samnaun

bahnen vorbereitet und verspricht Athleten wie Zuschauern spektakuläre Sprünge und spannende Positionskämpfe. Neben sportlichen Wettkämpfen bietet der Schülercup auch ein entsprechendes Rahmenprogramm. Prominente Sportler wie unter anderem Olympiasieger Sandro Viletta oder Lokalmatador Thomas Tumlner werden als Vorläufer die perfekte Linie vorgeben, Autogramme schreiben und als

Moderatoren auftreten. Bekannte Skifirmen bieten den Teilnehmern des Schülercups die Möglichkeit, ihr neuestes Material kostenlos zu testen. Auch für die Tourismusdestination Samnaun lohnt sich das Wochenende: Durch den Schülercup werden über 1500 zusätzliche Übernachtungen generiert.

Weitere Informationen zum Silvretta Schülercup finden Sie unter www.ssc-samnaun.ch

Weil Sie wissen,
was wir tun.

www.rega.ch



Für die Balance zwischen Schutz der Natur und der Weiterentwicklung von Tourismus und Wirtschaft.



In den Grossrat
Gian Peter Niggli, bisher

Gemeinsam mit

Christian Hartmann, bisher
Michael Pfäffli, bisher
Claudia Troncana, bisher

Lucian Schucan, neu
Linard Weidmann, neu

bürgerlich und konstruktiv

www.fdp-oberengadin.ch

www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

Kochendörfer's
HOTEL ALBRIS
PONTRESINA

Wir suchen für die kommende Sommersaison (anfangs Juni) noch folgende Mitarbeiter:

Servicemitarbeiter/in für unser A-la-carte-Restaurant

Haben Sie Interesse an dieser Stelle? Dann rufen Sie uns doch einfach an oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an folgende Adresse:

Kochendörfer's Hotel Albris
Claudio Kochendörfer
7504 Pontresina

Tel. 081 838 80 40, Fax 081 838 80 50
E-Mail: hotel@albris.ch
Internet: www.albris.ch

176.795.051



IZY ist der leicht zu startende und einfach zu handhabende Rasenmäher.

Montage und Fahrbereitschaft bei Ihrem Hondahändler inbegriffen.

MOTORGERÄTE UND KOMMUNALTECHNIK
ZIMMERMANN AG

Churerstrasse 1 www.zimmermannag.net
7013 Domat/Ems Tel. 081 650 30 00



Cho d'Punt 34, 7503 Samedan
Tel. 081 851 17 59

Zur Wahrung unserer Eigenständigkeit und unserer wirtschaftlichen Zukunft gegen den zunehmenden Zentralismus auf allen Ebenen.



In den Grossrat
Lucian Schucan, neu

Gemeinsam mit

Christian Hartmann, bisher
Gian Peter Niggli, bisher
Michael Pfäffli, bisher

Claudia Troncana, bisher
Linard Weidmann, neu

bürgerlich und konstruktiv

www.fdp-oberengadin.ch

www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

Ankauf von Altgold

Sämtliches Gold, Silber, Zinn und Hotelsilber, chronografische Armbanduhren usw.

Gold- und Silbermünzen
Barzahlung mit geeichter Waage

Hotel Sonne
Via Sela 11
7500 St. Moritz

Freitag, 25. April 2014
von 09.30 bis 16.00 Uhr
Samstag, 26. April 2014
bis 12.00 Uhr

Telefon 076 548 03 91
Daniel Wyss
Freiburgstrasse 125, 3008 Bern
Hausbesuche möglich

176.795.046



Komitee «NEIN zur Mindestlohninitiative»
Postfach 381, 7001 Chur

«**Mindestlohn-Initiative = mehr Bürokratie für die KMU.**»

Michael Pfäffli
Präsident FDP Graubünden
St. Moritz



www.mindestlohn-nein.ch

ZUM SCHÄDLICHEN MINDESTLOHN

Mindestlohn-Initiative in Gebirgsgebiet und Randtäler

Hotellerie, Baugewerbe, Landwirtschaft ...

Podiumsgespräch

Dienstag, 29. April 2014
19.30 Uhr
Hotel Steffani, St. Moritz

Redner:

- Michael Pfäffli, Grossrat FDP
 - Peter Peyer, Grossrat SP
 - Flurina Bezzola, Grossrats-Stellvertreterin SP
 - Fluregn Fravi, Geschäftsführer von GastroGraubünden
- Moderation: Reto Stifel, Engadiner Post

Mili Weber-Haus

sucht Mitarbeiter für Hausführungen

Teilzeitarbeit, Fremdsprachen notwendig
Mobil 079 466 15 44, Tina Tesfay

176.795.073

Studio möbliert

zu vermieten in **St. Moritz-Dorf** mit grosser Sonnenterrasse und Schwimmbad für die Sommersaison ab 1. Mai. Fr. 1000.- inkl. NK.

Telefon 079 811 99 60

176.794.927



einfach einmalig

WIR haben noch offen!!

Unser Restaurant und Hotel bleibt auch in der Zwischensaison geöffnet

(Montag + Dienstag Ruhetag)

**** Für Reservation ****
Tel. +41 81 842 62 00

Gasthaus & Hotel Berninahauss, Bernina Suot 3, 7504 Pontresina
www.berninahauss.ch

176.795.099

ROMEDIWEINE
HARRBIN, SEIT 1868
OFFNUNGSZEITEN: MO-FR 8.00-12.00 / 14.00-18.00
SA 09.00-12.00
T 081 854 1231 F 081 854 3313

NUR JETZT - SOLANGE ES HAT! Grosser Rampenverkauf

BIS ZU 80% RABATT!

IN DER VINOTHEK IN MADULAIN.

176.794.891

Mitreden

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Region

Samedan, Cho d'Punt

Büro

Internet: gxhu.miralago.ch

176.795.043

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Schweizer Armee

Schiessanzeige

Flabsektor S-chanf N

Es werden folgende Schiessübungen mit Kampfmunition durchgeführt:

Tag	Zeit	Gefährdeter Raum (Stellungsraum - Zielgebiet - gesperrte Strassen)	
		Schiessplatz Stellungsraum	Raumumschreibung gemäss LK 1:50 000, Blatt 249/259
Do 01.05.14	13.30-16.30	Flablager S-chanf Modul 3204.090	Flabsektor S-chanf N Piz dal Ras excl - Raduner Rothorn - Dürrboden excl - Bocktenhorn - Glattboden excl - Lai da Ravaias-ch - Pt 2435 excl - Piz Forum - Piz Viluoch - Piz Griatschuols excl - Punt da Splü excl - Val Punt ota Pt 2163 - Piz Sarsuret - Piz Arpschella excl - Piz dal Ras excl
Di 06.05.14	08.30-11.30 13.30-16.30		
Mi 07.05.14	08.30-11.30 13.30-16.30	Stelm Koord 796 200/166 400	* Nachtschiessen
Do 08.05.14	08.30-11.30 13.30-16.30 19.30-21.00		
Fr 09.05.14	08.30-11.30 13.30-16.30		
Mo 12.05.14	08.30-11.30 13.30-16.30		
Di 13.05.14	08.30-11.30 13.30-16.30 19.30-21.00		
Mi 14.05.14	08.30-11.30 13.30-16.30		
Do 15.05.14	08.30-11.30 13.30-16.30		
Mo 19.05.14	08.30-11.30 13.30-16.30		
Di 20.05.14	08.30-11.30 13.30-16.30		

Eingesetzte Waffen: 35 mm Flab Kan
Art und Mw Schiessen: Scheitelhöhe 9'600 m/M

Warnung

Für Einzelheiten wird auf die in den Gemeinden und um das gefährdete Gebiet angeschlagenen Schiessanzeigen verwiesen.

Blindgänger



Nie berühren



Markieren



Melden

Anfragen betreffend Schiessen:
bis: 30. April 2014
ab: 1. Mai 2014

Tf 058 467 27 37
Tf 058 469 32 32
Regionale Auskunftsstelle Tf 058 480 23 32

Chur, 9. April 2014

Das Kommando: **Koord Absch 32 / M Flab Abt 34**
005.102.296



LÖSUNGSORIENTIERT & KONSEQUENT

Kreispräsident

Grossräte

Grossratsstellvertreter



Gian Duri Ratti
bisher
Madulain



Martin Aebli
bisher
Pontresina



Duri Campell
bisher
Chapella / S-chanf



Heidi Clalüna
bisher
Sils-Maria



Florio Motti
neu
St. Moritz



Ramun Ratti
neu
Zuoz



Diana Costa
neu
Pontresina



Markus Moser
neu
Sils-Maria

Der Silsersee und die Fischerei – ein spannendes Thema

Viel recherchierte Infos und Bildmaterial in aktueller Publikation

Wer besass wann welche Rechte am Silsersee und seinen fischreichen Gründen? Welche Fische sind in diesem Gewässer heimisch? Auf solche und viele weitere Fragen gibt ein soeben erschienen Buch Antworten.

MARIE-CLAIRE JUR

Christian Haffter ist pensionierter Biologe und Sportlehrer. Vor allem aber ist er passionierter Hobbyfischer und langjähriges Mitglied des Fischereivereins Lej da Segl. Von Kindheit an verbindet Haffter mit dem Engadin eine tiefe Beziehung. In der familieneigenen Chesa Bartuns – direkt am Silsersee in Sils Baselgia gelegen – verbrachte er fast alle seine Ferien und war schon als Junge dermassen vom Fischfang fasziniert, dass er Berufsfischer auf dem Silsersee werden wollte. Aus diesem kindlichen Wunsch ist nichts geworden, doch die Liebe zum Silsersee und zur Fischerei hat ihn bewogen, jetzt ein Buch zum Thema zu publizieren.

Fülle von Infos und Fotos

In «Silsersee einst und heute» trägt Haffter eine Fülle von Informationen zusammen, die von Interesse sind für Freunde der Fischerei wie für Liebhaber des Silsersees, die sich nicht zu den Jüngern Petri zählen. Es ist keine wissenschaftliche Publikation, die Haffter vorlegt, doch ein Kompendium, das verschiedene Aspekte rund um die Fischerei auf und am Silsersee aufarbeitet – mit Informationen, die aus verschiedenen Quellen zusammengetragen wurden, angereichert mit persönlichen Reminiszenzen sowie bebildert mit einer Reihe von Fotos aus heutiger und früherer Zeit.

Ein See der Begehrlichkeiten

Das Buch enthält Kapitel, in die sich speziell die Jünger Petri vertiefen werden, wie auch Abschnitte, die von allgemeinem Interesse sind. So machen die Leser mit Haffter eine Reise durch die Geschichte der Besitzverhältnisse und Fischereirechte am Silsersee, die ab



Ein fischreicher See mit einer wechselvollen (Fischerei-Geschichte): Der Silsersee, Gegenstand einer neuen Publikation

dem Jahr 1288 dokumentiert ist. Eine wechselvolle Geschichte, denn schon im Mittelalter war der Fischreichtum des Silsersees bekannt, am Bischofssitz in Chur wurden die Forellen aus dem Lej Giazöl (der damals noch zum Silsersee gehörte) überaus geschätzt. Entsprechend gross war das Interesse an diesen Pfründen. Da trotz verschiedener erbrechtlicher Teilungen die Grenzen im See nicht ganz genau zu bestimmen waren, kam es schon früh zu Streitereien um Besitzverhältnisse und Fischereirechte, die vor dem Richter endeten. Nicht nur im Jahre 1576, als die Inhaber an privaten Seeteilen (vermutlich Netzfischer) gegen die Silser Bürger klagten, die vom Ufer aus fischten. Es sollte nicht

bei diesem Gerichtsfall bleiben. 1871 entbrannte ein Streit zwischen dem St. Moritzer Hotelier Johannes Badrutt und der Gemeinde Sils. Badrutt hatte 1869 zwei Drittel des Silsersees gekauft und liess diesen Teil durch Berufsfischer vom Comersee mit Netzen befischen. Die Gemeinde Sils stellt sich auf den Stand-

punkt, der See sei Gemeindeeigentum und Badrutt habe nur die Fischereirechte gekauft. Es gab noch manche solche Streiterei, bis 1908 das Bundesgericht in einem Grundsatzentscheid die Gemeinden Sils und Stampa als Besitzerinnen des Silsersees bestätigte. In diesem Urteil wurde auch festgelegt, dass der Kanton das Recht hat, die Uferfischerei zu betreiben durch den Patentverkauf an Hobbyfischer. Doch die Frage der Netzfischerei blieb weiterhin ein Thema. Ein Thema, das ein Gruppe von Sportfischern umtrieb und schliesslich dazu führte, dass die Gemeinde Sils 1946 die Fischereirechte von der Familie Badrutt kaufte. Für 80000 Franken – einen Betrag notabene, der einem damaligen doppelten Jahresbudget der Gemeinde entsprach.

Rolle des Fischereivereins Silsersee

Neben solchen Einblicken in die Chronik gewährt Haffters Publikation einen vertieften Blick in die Entstehung und Aktivitäten des Fischereivereins Silsersee, der im Juni 1955 als «Sportfischereiverein Silsersee» gegründet wurde. Haffter konnte alle Ordner des Vereins durchforsten und hat wichtige Entscheide und Vorkommnisse chronologisch aufgelistet. «Die Diskussion um das Einsetzen von fremden Fischarten führt zu einer klar ablehnenden Haltung des Vereins», ist da beispielsweise nachzulesen (1961). Einige Jahre später, 1993, wird im Vereinsprotokoll festgehalten, dass «der Bleigehalt der Ablagerungen im Lej Giazöl so hoch ist, dass ein Ausbringung des abgesaugten Materials auf die vorgesehenen Wiesen nicht gestattet wird. Die Ablagerungen müssten demzufolge als Sondermüll behandelt und entsorgt werden. Kosten?» – Ein Thema, das heute noch nicht ganz vom Tisch zu sein scheint.

Wer weniger mit Geschichte und der Vereinschronik am Hut hat, kann mit der Lektüre des Buches gleich in der Mitte einsetzen. Von der Bachforelle bis zur Schleie werden alle im Silsersee vorkommenden Fischarten mit lateinischem Namen, Übernamen und Foto vorgestellt. Nicht unerwähnt bleiben dürfen die Kapitalfänge der letzten Jahre sowie die vielfältigen praktizierten Fangmethoden, vom Einsatz von Stechgabeln (historisch) bis zu demjenigen von Wurfruten mit diversen Ködern. Vom Fliegenfischen bis zum Spürrolinfischen. Anhänger von Zahlen können sich im Schlussteil des Buches in Fangstatistiken vertiefen oder die Statuten des Fischereivereins Silsersee samt Mitgliederliste studieren.

Kurzum: «Silsersee einst und heute» ist eine aufschlussreiche Lektüre für Eingeweihte wie für Nichtfischer. Die Publikation ist absolut lesenswert und gehört in jede Privatbibliothek.

Das Buch ist zu beziehen über: Buchhandlung WEGA St. Moritz (info@wega-stmoritz.ch), Tourismusbüro Sils und Kiosk Adolfa Gianotti Maloja.



Fischfanggeräte von anno dazumal: Stechgabeln (Fischgeeren).

Sein Lebenselixier ist das Reisen

Andrea Hämmerle ist auf allen Kontinenten unterwegs

Am vergangenen Donnerstag hat alt Nationalrat Andrea Hämmerle aus seinem Buch mit 15 ausgewählten Reisen berichtet. Er setzt mit dem Buch geographische, politische und gesellschaftliche Schwerpunkte

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Im Fremdwörterlexikon steht: «Elixir (gr.ar.-lat.) Heiltrank, Lebenssaft, Stein der Weisen.» Nach der von der SP Oberengadin Bergell am letzten Donnerstag Abend organisierten Lesung aus seinem Buch «Ein Bündner erfährt die Welt, 45 Jahre auf Reisen» kann man behaupten, dass Reisen für Andrea Hämmerle tatsächlich mehr war und weiterhin bleiben wird, als einfach ein Ausgleich, eher ein vorwärts Tasten und Sammeln von Eindrücken, ein Staunen und sich der Vielfalt der Welt Aussetzen, was dazu führt, rückblickend einiges «philosophischer» zu gewichten.

Abenteuerreisen auf eigene Faust

Er habe nie ein Reisetagebuch geführt, aber viele Dias gemacht, die ihm nun beim 40-Jahre-Rückblick als Gedächtnisstützen halfen. Selbst Literaten wie Urs Widmer und Thomas Hürlimann hätten gesagt, Tagebücher und Erinnerungen seien zweierlei, die Wichtigkeit des Erinnernten kann sich ändern und wird oft auch von anderen, die auch dabei waren, anders erinnert.

Mit Freunden, seiner Frau Ursula, als Familie mit den Kindern Selina und Fidel, oder auch alleine, besuchte Hämmerle alle Kontinente. Sie reisten per Autostopp, «in den 60er-Jahren die beliebteste Reiseart, ich hab sie ausgelebt bis zum Exzess.» Später stieg man um auf das 68er-Kult-Auto Döschwo (ca. 100000 Kilometer, die Sahara wurde damit 1969 zweimal durchquert) «es war eine naive, völlig unvorbereitete Reise!» Gereist wurde auch mit Frachtschiffen oder Luxuslinern, selbstverständlich auch per Eisenbahn – inklusive die «Transsib» und man gönnte sich, wenn es nicht anders ging, auch mal den Düsenjet. Die längste improvisierte Reise, die ein Jahr dauerte, war die Hochzeitsreise.

Weil sie nicht von Bamako, Mali, direkt nach Kuba einschiffen konnten, flog das Paar via Algerien nach Berlin-Ost und machte beim unumgänglichen mehrtägigen Zwischenhalt Bekanntschaft mit dem realen Sozialismus à la Walter Ulbricht und Erich Honegger. Kuba und damals noch wenig berührte Highlights von Südamerika zogen sie an und wurden auch mal zu Fuss und ohne Karte erklommen, zum Beispiel der Machu Picchu, der damals noch fast touristenfrei war. Eine längere Flussfahrt im Tiefland von Bolivien auf dem Rio Marmoré hat Hämmerle in die Lesung einbezogen und man wundert sich, dass er das Buch des französischen Ethnologen Claude Lévi-Strauss «Traurige Tropen» erst zuhause in Angriff nahm.

Die beschriebenen Reisen sind eine Fundgrube an Erlebnissen, Begegnun-

gen und einem glücklichen Schicksal, das alles unbeschadet geniessen oder doch überstehen half. Es ist ein ehrliches, kein Heldenbuch. Hämmerle steht dazu, dass er im Persien des damaligen Schah Reza Pahlavi durch Studenten politisiert worden ist und die Theorie dann im Wintersemester 1967/68 in Zürich beim Exilperser Bahman Nirumand, der für ihn wegweisend blieb, nachholte.

Lehren und Schlüsse

Hämmerle ist dankbar für alle Gastfreundschaft und uneigennützig Hilfe, die er unterwegs immer wieder erfahren hat. Bei Geldknappheit hat ihm zweimal sogar Blutspenden über die Runde geholfen.

Angesprochen auf Afghanistan, Irak, Syrien, alles Länder, die er noch vor den Bürgerkriegen bereisen konnte, glaubt er, fremde Mächte könnten in diesen Kulturen nur verlieren und ihm drängt sich der Vergleich auf, wie es in Graubünden vor 300 Jahren zu und her gegangen ist. «Es wird immer wieder eine friedliche Phase geben, aber es wird dauern. Ich habe Afghanistan so wenig verstanden, wie ich die Schweiz verstehe.» Erinnert man sich bei solcher philosophischer Bescheidenheit an den seinerzeit aufmüpfigen Nationalrat in den Medien, darf man tatsächlich ans Reisen als Elixier denken, Reisen als Heilkraft, Lebenssaft wenn nicht gar als Stein der Weisen.

Andrea Hämmerle «Ein Bündner erfährt die Welt» Südschweiz Buchverlag 2013, ISBN 978-3-906064-13-0

Anzeige



Die Nespresso Boutique in St. Moritz ist vom 4. Mai 2014 bis einschliesslich 25. Mai 2014 geschlossen.

Unser Team freut sich, Sie ab dem 26. Mai 2014 wieder in der Boutique begrüßen zu dürfen.

Sie haben jedoch folgende Möglichkeiten, jederzeit Ihre Bestellung aufzugeben:

- @ Internet: auf der Website www.nespresso.com
- ☑ Nespresso Mobile Apps: *Ipad, Iphone oder Android*
- ☎ Telefon: unsere Kaffeespezialisten nehmen gerne ihre Bestellung auf oder beantworten ihre Anfragen 24/24 Std, 7 Tage die Woche unter der kostenlosen Nummer 0800 55 52 53
- ☎ Fax: 0800 88 82 83



Nespresso Boutique
St. Moritz
Via Serlas 35
7500 St. Moritz

Mo - Fr:
09:00 - 12:30
14:00 - 18:30

Sa: (in der Sommersaison)
09:00 - 17:00

NESPRESSO
What else?

www.nespresso.com

Imprender a cugnosccher ils candidats pel Grond cussagl

Ils candidats pel Grond cussagl dals circuls Ramosch e Sur Tasna respuondan quatter dumondas

Sch'El/Ella vain elet/ta als 18 mai i'l Grond cussagl, che temas politics regiunals Til/Tilla stan il plü ferm a cour?

Co as vuol El/Ella s'ingaschar concreta- maing per quists temas?

Las consequenzas da l'iniziativa cunter las seguondas abitaziuns e la situaziun economica difficila vegnan suvent nomnats sco problems pel turissem ed in general per tuot l'economia. Co dess la regiun reagir e dar ün cuntrapis?

Che es il plü grond potenzial per la regiun e co vuol El/Ella sco grond cusglier/a persunalmaing nüzziar quist potenzial?

Circul Ramosch



Leta Steck-Rauch
PLD, fin qua
Valsot

La vicinanza cun duos pajais da l'Europa, la dependenza economica dal turissem e las situaziuns agravantas da l'agricultura dumondan per nossa regiun periferica circumstanzas e cundiziuns diversificadas. Sco burgaisa ingaschada lessa rapreschantar quels interess da nossa populaziun a Cuaira e contribuir activamaing il pussibel per s-chaffir las circumstanzas bsognaivlas ed adattadas sül nivel chantunal.

I fa dabsögn da ledschas schlanças e d'instituziuns ed administraziuns effiziantas. Üna societä majorena ed activa dess pudair decider liberalmaing e nu po gnir circumdada da ledschas chi restrendschan e nu po gnir stendschantada d'üna bürocrazia exagerada. Sco commembra da la cumischiun permanenta per güstia e sgürezza n'haja gnü ils ultim quatter ons la pussibilitä da tour influenza sün decisiuns in ün stadi d'elavuraziun fich adura, per exaimpel pro la «Kindes- und Erwachsenenenschutz-Behörde KESB».

Il turissem es per nossa regiun il motor economic principal. Perquai esa indispensabel da s-chaffir circumstanzas chi sustegnan üna hotellaria sana ed atractiva, chi pussibilteschan investi-ziuns in infrastructures turisticas e chi permettan da sviluppar sportas turisticas alternativas. Nus stuvaran ans unir ad üna regiun turistica chi'd es autentica e chi venda il prodot «vacanzas» cun persvasiun e superbigia. Be scha'l turissem in nossa regiun prosperescha vaina üna garanzia economica da surviver sco lö d'abitar attractiv. Üna regiun periferica sco nossa es be atractiva scha l'accessibilitä es effizianta e sgüra. Perquai esa indispensabel da sgürar il trafic public e da fabricar oura o mantegner la rait da vias.

Nus vain ün privilegi da pudair viver e lavurar in üna da las plü bellas regiuns. Quai es eir nos chapital. I fa dabsögn da sviluppar cumünavelmaing strategias per nüzziar e transfuormar quist chapital in sportas touristicas, plazzas da lavur ill'economia e per garantir eir a l'agricultura las entradas. Natüral- maing in gronda respunsabilitä invers l'ambient e la natura. Eu m'ingasch gugent eir in avegnir a favur dad ün svilup persistent.

Circul Sur Tasna



Jachen Bezzola
PLD, fin qua
Zernez

Las vias in Engiadina Bassa culs Pass dal Fuorn e dal Flüela. Las culuonnas davant il Vereina chi bloccan cumpletta- maing il traffic in Engiadina Bassa.

Ameglrar la situaziun da nossa mansteranza in concorrenza culla mansteranza dals pajais esters vaschins per salvar las plazzas da lavur da noss indigens. Soluziuns per promover l'economia el turissem.

Sco commember da la cumischiun d'economia e taxas fetsch eu part ad üna interessanta ed importanta cumischiun pels temas manzunats. Implü cun las pussibilitats sco parlamentarier dal chantun Grischun i'l Grond cussagl.

Nu laschar pender las alas. Las abitaziuns da vacanzas dals indigens nu pon suotastar a la quota dals 20 pertschient. Müdamanints da las abitaziuns existentas sto esser pussibel da far sainza cha las abitaziuns dvaintan prümas abitaziuns. Redüer la bürocrazia impustüt da la vart dals cumüns.

Nos potenzial es nossa bella natura. La cumbinaziun da turissem e natura es ün success. Turissem e natura pon viver bain ün cun tschel. L'istorgia dals 100 ons Parc Nazinal es il meglder exaimpel.

Circul Sur Tasna



Emil Müller
PBD, nouv
Susch

Eu vules m'ingaschar: per üna planisaziun dal territori chi lascha pro eir inav- vant ün svilup da nossa regiun sainza metter tuot tuot protecciun; per sviluppar inavant e mantegner la producziun d'energia idraulica; per proteger ils drets d'aua invers la Confederaziun; per damain ledschas; per üna buna spüerta da sandà e scolaziun illa regiun; per bunas vias ed üna egualisaziun da finzas chi resguarda eir nossa regiun adequata- maing.

Eu craj d'avair – davo passa 20 ons – esperienza illa politica cumünala e regiunala, illa politica da sandà ed illa politica d'energia. Il sentimaint cura e co ch'eu am n'ha d'ingaschar per la singula sparta. Saja quai sur il büdschet per la fabrica da vias, saja quai cur chi vegnan fattas novas ledschas o schi'd es adequat eir cun inoltrar üna incumbenza correspondent a la Regenza.

Nus stuvain ans ingaschar per cha la ledscha da seguondas abitaziuns vegna almain acceptada sco ch'ella es uossa illa procedura da consultaziun. Voul dir cha in prüma lingia ans vaina d'ingaschar plainamaing per cha las abitaziuns veglias nu croudin illa ledscha da seguondas abitaziuns neir cur chi van in jerta. O per exaimpel chi saja pussibel d'ingrandir üna seguonda abitaziun allmain per 20 pertschient sainza cha quella sto gnir registrada sco prüma abitaziun. Lura stuvaina impustüt eir ans ingaschar per üna planisaziun dal territori chi accepta ün svilup illa periferia. Be uschè pudaina fabricar eir in avegnir impustüt eir renovar chasas veglias sainza avair temma cha davo la renova-ziun perdan quellas da valur.

Il plü grond potezial da nossa regiun es nossa populaziun, quai sun tuot quellas testas finas chi sviluppan e mantegnan minchadi plazzas da lavur, vuol dir tuot nossas impraisas pitschnas e grondas chi muossan minchadi chid es pussibel da viver e lavurar in nossa regiun.

Per cha quai saja pussibel inavant stuvaina spordscher las premissas adequatas sco la planisaziun dal territori, sustegn per rivar tras il god da ledschas, impostas e taxas favuraivlas, bunas vias, ün sistem da sandà chi funcziuna ed impustüt la pussibilitä da scolaziun.

Nus stuvain eir retschaiver cun bratscha averta gliedud chi ha bandunà nos- sa val ed occupà plazzas da lavur fich pretensiusas sün tuot il muond e provar da nüzziar lur savair e lur experiencias.

Circul Sur Tasna



Domenic Toutsch
PPS, nouv
Zernez

In prüma lingia stuvain nus cumbatter la centralisaziun da plazzas da lavur publicas invers ils gronds centers. Eir la politica da scoula douvra ün per correcturas, ils cumüns e la populaziun nu sun plü buns da finanziair quist apparat surdimensionà.

Natüralmaing es da tgnair la politica intransparenta dal Rumantsch Grischun in scoula eir inavant in ögl – quista dumonda nun es amo sclerida dal tuot.

L'agricultura ed il turissem vegnan immnatschadas da la derasaziun dal luf e dal uors. Qua es da sustgnair la politica, chi dà ün cunter pais a la derasaziun na controllada da quistas bes-chas rapazzas.

Ün grondcusglier sulet nu ragiundscha inguotta. Ils temas o ils böts manzunats, as po be ragiundscher cun collavuraziuns surregionalas e cun gruppa-ziuns culs listess interess.

L'iniziativa manzunada es ün fat, chi porta dal sgür eir ün don economic in nossa regiun. Quist es però üna problematica naziunala e qua eschan nus dependents, cha nos politikers naziunals s'ingaschan a favur d'üna realisaziun realistica da quista iniziativa. Eu craj però eir, cha i'l turissem esa amo grond potenzial per ameglrar. Eu pens chi nu vuol be novas sportas, dimperse nus stuvain optimar quai chi'd es avant man.

Ün potenzial es natüralmaing nossa natura intacta. Pero il pü grond potenzial sun nos uffants e nossa giuventüna. Scha nus nun eschan buns da sviluppar sportas, per inscuters impustüt eir per las sairas e las nots, lura bandunan els la val ed i restan inavo be quels chi douvran las sportas da la «Regiun da sandà»!

cuntinuaziun segua...

Quista jada piglian posiziun ils candidats da Sur Tasna e Ramosch a regard differents temas regiunals. Ils candidats da Suot Tasna e Val Müstair piglian posiziun in sonda, ils 26 avrigl. (pl)

PLD
Ils Liberals

Tschernas da la Regenza e dal Grand cussagl 18.05.14



Cun cour ed ingaschamaint pell'Engiadin'Ota

I'l Grand cussagl
Christian Hartmann, conferma
Gian Peter Niggli, conferma
Michael Pfäffli, conferma

Insembel cun
Annemarie Perl, conferma
scu vicepresidente dal Circul Engiadin'Ota

Claudia Troncana, conferma
Lucian Schucan, nouv
Linard Weidmann, nouv

Dr. iur. Christian Rathgeb, conferma
scu cusglier guvernativ

burgais e constructiv

www.fdp-oberengadin.ch www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

Ils giuvens majorens van a vuschar

Scuol Fich pacas giuvnas e giuvens in Svizra sun stats a vuschar als 9 favrer. Quai resorta da la retschercha Vox davart las ultimas votumaziuns. Perquai ha Jon Domenic Parolini, il capo cumünal da Scuol, confruntà las novas vuntas ed ils novs votants da Scuol culla dumonda schi sajan its a vuschar als 9 favrer o brich. Quatter da quels tschinch chi vaivan accumpli quel di fingià 18 ons han vuschà. Quai sun 80 pertschient. In tuot la Svizra invezza han vuschà damain da 20 pertschient da quels tanter 18 e 29 ons.

Quist exaimpel muossa l'importanza d'integrar ils novs votants da prüma davent illa cumünanza d'urna. Il cumün da Scuol fa quai minch'on cun invidar a tuot ils burgais svizzers da l'annada correspundenta ad ün inscunter. Jon Domenic Parolini ha introdüt quist'üsanza fingià avant ün desch ons

impustüt per sensibilisar ils giuvens per lur drets e dovairs chi'd han sco citadins majorens. Als 5 avrigl ha gnü lö quist inscunter per l'annada 1996. Il capo cumünal ha dat invista i'l sistem politic dal cumün e respus dumondas. Davo avair exercità la votaziun in scrit han

implantà las giuvnas ed ils giuvens burgais cun sustegn professional ün ascher per l'allea lung la via da la staziun. Quel dess simbolisar il cumanzamaint da lur actività politica a Scuol. La pitschna festa es ida a fin cun ün aperitiv ed üna boccada da cumpagnia. (protr.)



10 giuvnas e giuvens da l'annada 1996 intuorn «lur» bös-ch, insembel cul capo cumünal da Scuol, Jon Domenic Parolini. fotografia: mad

PLD
Ils Liberals

Tschernas da la Regenza e dal Grand cussagl 18.05.14



Cun cour ed ingaschamaint pell'Engiadin'Ota

Scu suppleant(a)s dal Grand cussagl
Claudia Nievergelt Giston, conferma
Jürg Pfister, conferma
Ladina Sturzenegger, conferma

Insembel cun
Annemarie Perl, conferma
scu vicepresidente dal Circul Engiadin'Ota

Toni Milicevic, nouv
Bettina Plattner-Gerber, nouva
Patrick Steger, nouv

Dr. iur. Christian Rathgeb, conferma
scu cusglier guvernativ

burgais e constructiv

www.fdp-oberengadin.ch www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

PLD
Ils Liberals

Tschernas da la Regenza e dal Grand cussagl 18.05.14



Per noss'autonomia e noss futur economic cunter il zentralissem sün tuot ils levels, da la sandet tar la lingua fin tar las finanzas dals cumüns.

I'l Grand cussagl
Lucian Schucan, nouv

Insembel cun
Christian Hartmann, conferma
Gian Peter Niggli, conferma
Michael Pfäffli, conferma

Claudia Troncana, conferma
Linard Weidmann, nouv

burgais e constructiv

www.fdp-oberengadin.ch www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

Reclama

AGRISCHA 2014
Vatgas, tractors e turtas da nuschs
RTR rapporta live

sonda/dumengia, 26/27-04-2014,
10:00-14:00, Radio Rumantsch
dumengia, 27-04-2014,
17:25, Contrasts SRF 1

www.rtr.ch



RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha **SRG SSR**

RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha



RTR tschertga
ina manadra / in manader da projects produenziun multimedia

RTR porscha
il lavuratori FAR MEDIAS

www.rtr.ch/plazzas

SRG SSR

Fascinaziun aviöls
referat da Renata Bott
cun intermez musical

in sanda, als 26 avrigl 2014
a las 17.00
i'l Chesin Manella a Schlarigna

CORDIELMAING INVIDA L'UNIUN DALS GRISCHS
www.udg.ch 176.795.098

postaladina@engadinerpost.ch

Per rapports regiunels es la redacziun adüna arcugnuschainta!
San Murezzan: Tel. 081 837 90 81 / Scuol: Tel. 081 861 01 31

BDP PBD

PER ÜN' ENGIADIN'OTA FERMA

Grandcusgliers



Martin Aebli conferma Puntraschigna
Duri Campell conferma Chapella/S-chanf
Heidi Clalüna conferma Segl/Maria
Florio Motti nouv San Murezzan

Suppleants Grand Cussagl



Ramun Ratti nouv Zuoz
Diana Costa nouv Puntraschigna
Markus Moser nouv Segl/Maria

President circuitel



Gian Duri Ratti conferma Madulain

Publicaziun officiela

Vschinauncha da Samedan

Publicaziun officiela

Vschinauncha da Segl

Publicaziun da fabrica

Sün fundamaint da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) art. 45 vain cotres publichedas la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica: duonna Alice Tischhauser
Funtanella 22
7503 Samedan

Proget da fabrica: Sanaziun dal tet da chesa d'abiter existenta

Via: Funtanella 22

Parcela nr.: 1362

Zona d'utilisaziun: Zona d'abiter 2

Temp d'exposiziun: dals 25 avrigl fin als 14 meg 2014

Il plans sun exposts illa chanzlia cumünela per invista.

Recuors sun d'inoltrer infra il termin d'exposiziun a la seguainta adressa:

Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 22 avrigl 2014

Per incumbenza
da l'autorited da fabrica:
L'administraziun da fabrica
176.795.040 sz

Publicaziun da fabrica

Sün fundamaint da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) art. 45 vain cotres publichedas la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica: Lazzarini ImmoBiglias SA
Cho d'Punt 40,
7503 Samedan

Proget da fabrica: Dumanda per modificaziun, restructuraziun interna e fabricat sül tet

Via: Crappun 16

Parcela nr.: 144

Zona d'utilisaziun: Zona centrela e zona da protecciun dal purtret da la vschinauncha

Termin d'exposiziun: dals 25 avrigl fin als 14 meg 2014

Il plans sun exposts illa chanzlia cumünela per invista.

Recuors sun d'inoltrer infra il termin d'exposiziun a la seguainta adressa:

Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 22 avrigl 2014

Per incumbenza
da l'autorited da fabrica:
L'administraziun da fabrica
176.795.041 sz

Publicaziun da fabrica

Sün fundamaint da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) art. 45 vain cotres publichedas la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica: Cooperativa «Abiter fin vainchatschinch»
Samedan, Suot Staziun 1,
7503 Samedan

Proget da fabrica: Fabricat nov indriz fotovoltaic sül tet existent

Via: Suot Staziun 1

Parcela nr.: 1727

Zona d'utilisaziun: indrizs publics

Termin d'exposiziun: dals 25 avrigl fin als 14 meg 2014

Il plans sun exposts illa chanzlia cumünela per invista.

Recuors sun d'inoltrer infra il termin d'exposiziun a la seguainta adressa:

Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 22 avrigl 2014

Per incumbenza
da l'autorited da fabrica:
L'administraziun da fabrica
176.795.042 sz

Invüd

a la seguonda radunanza cumünela 2014 da gövgia, ils 1. meg 2014 a las 20.30

illa chesa da scoula Champsegl

Tractandas

1. protocol da la radunanza cumünela dals 21 favrer 2014
2. rendaquint da la vschinauncha da Segl per l'an 2013
3. müdeda dals contrats da dret da fabrica illa zona industriela veglia in vista al passagi a la zona nouva
4. varia (t.o. infurmaziun «Dis nostalgics da Segl» inviern 2015)

Sils Maria, 23 avrigl 2014

La suprastanza cumünela
176.795.055 sz

Publicaziun officiela

Vschinauncha da Schlarigna

Dumanda da fabrica

Sar dr. R. Mincione, rapreschanto tres l'advocat Piercarlo Plozza, Via Santa Maria, 7742 Poschiavo, ho l'intenziun da refabricar, illa parcella 173, Chesa Liun, Giassa da las Barrieras 12, üna pensa, d'adatter ils contuorns e da fabricar ün edifiz pitschen in üert.

Ils profils sun miss.

La documentaziun vain exposta düraunt 20 dis tar l'uffizi da fabrica da la vschinauncha da Schlarigna. Recuors in scrit e cun motivaziun cunter quist proget sun d'inoltrer infra quist termin a la suprastanza cumünela da Schlarigna. Schlarigna, ils 24 avrigl 2014

Per incumbenza
da l'autorited da fabrica
Uffizi da fabrica cumünel
Schlarigna
176.795.054 sz

Publicaziun officiela

Cumün da Ftan

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Cumün da Ftan
Chasa da scoula
7551 Ftan

Proget da fabrica: rimplazzamaint lingia d'aua meteora

Profilaziun: ingüna

Coordinatas prezisas: 814 530 / 186 200

Parcela, quartier: 3166, 3015, 3295, 3350
Val Forada zona agricola, zona da privel grond, zona per la protecciun da la natüra

Plans da fabrica: Ils plans sun exposts illa chaista da publicaziun in chasa da scoula

Protestas da dret public sun d'inoltrar in scrit (2 exemplars) infra 20 dis daspö la publicaziun al Cussagl da cumün.

Protestas dal dret privat sun d'inoltrar al tribunal districtual En, Saglina 22, 7554 Sent.

Ftan, 24 avrigl 2014

L'uffizi da fabrica
176.795.057 sz

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Cumün da Ftan
Chasa da scoula
7551 Ftan

Proget da fabrica: rimplazzamaint lingia d'aua principala

Profilaziun: ingüna

Coordinatas prezisas: 813 600 / 186 350

Parcela, quartier: 3205 / 3339, Lais da Pesch, zona da god, zona per la protecciun da la natüra

Plans da fabrica: Ils plans sun exposts illa chaista da publicaziun in chasa da scoula

Protestas da dret public sun d'inoltrar in scrit (2 exemplars) infra 20 dis daspö la publicaziun al Cussagl da cumün.

Protestas dal dret privat sun d'inoltrar al tribunal districtual En, Saglina 22, 7554 Sent.

Ftan, 24 avrigl 2014

L'uffizi da fabrica
176.795.059 sz

Violaziun da fossas a Scuol

Incuntschaints han chaschunà divers dons da material sur Pasqua

Divers acts da vandalissem han schoccà e s-chavazzà sur Pasqua la populaziun e las autoritats da Scuol. La polizia chantunala fa intant retscherchas causa delinquents incuntschaints.

JON DUSCHLETTA

Il schoc a Scuol es grond. Sur Pasqua han violà cuolpabels incuntschaints trais fossas sül sunteri da la baselgia refuormada San Geer. Tenor Peder Rauch, president da la Corporaziun evangelica Scuol-Tarasp, saja gnü strat oura ün crap da fossa e büttà sur il mür dal sunteri giò per üna costa. D'ün'ulteriura fossa saja gnüda allontanada la crusch da lain. Quella hajan ils caluosters chattà illa baselgia in ün pot da fluors. Ils cuolpabels han plünavant büttà övs süls mürs interns dal cor da baselgia ed eir tut e deraàs ils numers dals corals.

Tant la Corporaziun evangelica Scuol-Tarasp sco eir il cumün da Scuol han inoltrà üna denunzcha cunter incuntschaint pro la pulizia chantunala. Ils dons da material illa baselgia nu sun gronds e sun gnüts pulits e miss in uordan fingià cuort davo il fat. Chi saja greiv da güdichar, chi chi pudess esser respunsabel pels dons, ha dit Peder Rauch sün dumonda. La denunzcha ch'els hajan fat invers incuntschaint saja però üna dumonda da principi, ha' agiunt.

Ingün delict pardunabel

Tuot oter la situaziun pel cumün, chi tenor ledscha es respunsabel pel sunteri. Violaziun da fossas vala sco delict greiv chi po gnir chastia tenor il cudesch penal Svizzer (StGB Art. 262 Störung des Totenfriedens) cun privaziun da la libertà da fin trais ons opür cun chastia da munaida. Per dons da material prevezza il StGB (Sachbeschädigung Art. 144 e 144bis) chastis in similas dimensiuns. Natüralmaing adüna adattà a la gravezza dal delict.

Thomas Hobi, respunsabel pella comunicaziun pro la pulizia chantunala Grischuna, ha confermà invers la «Po-



Il sunteri da la baselgia refuormada a Scuol es stat sur Pasqua lö dal delict da violaziun da fossas tras incuntschaints. fotografia: Jon Duschletta

sta Ladina» ils divers acts da vandalissem. La violaziun da las fossas ha gnü lö tenor Hobi tanter Venderdi sonch e dumengia da Pasqua, ils dons da material illa baselgia però pür davo la predgia da dumengia. Davo cha la pulizia da Martina vaiva tut sü il cas i'l rom da lur servezzan da piket, ha la pulizia chantunala in seguit sgürà indizis. Actualmaing saja la pulizia landervia d'eruir e da cunfinar il cas e d'interrogar pussiblas perdütas, ha dit Thomas Hobi inavant.

Cun cas da dons da material saja la pulizia cunfruntada regularmaing, ha confermà Thomas Hobi. Cha cas da violaziun da fossas capitan invezza dinrar. Hobi stima il don material dals divers acts da vandalissem chi sun capitats sur Pasqua a Scuol, sün plüs millis francs. Dasper ils dons da material in baselgia han ils – probabelmaing listess cuolpabels – chaschunà divers dons da material eir sül territori dal cumün da

Scuol. Thomas Hobi: «In divers lös sun gnüdas defuormadas tablas da signalisaziun opür ruottas tablas culs numers dals parkegis.» Üna pussibla colliaziun culs cas illa baselgia gnia scleri, ha dit Hobi.

Bankin desdrüt a la riva da l'En

Sco cha'l manader dal Uffizi da fabrica dal cumün da Scuol, Jon Carl Stecher ha dit, sajan gnüts fats divers dons da material a Scuol. Surtuot cun vaschs da fluors opür bankins. Ün bankin es gnü büttà giò da la punt da Gurlaina sper la riva da l'En. Là d'eira'l eir amo in mardi. Las lattinas cotschnas culla scrittüra «Cumün da Scuol», per part amo tgnüdas insembel dal rom da metal blau, sfrachà in singuls tocs.

Jon Domenic Parolini ha gnü in sia funcziun sco capo cumünal da Scuol be duos peds per circumscriver l'evenimaint: «fich deplorabel.»

Cumgià

Trists, mo eir fich grats, pigliaina cumgià da nossa chara mamma, söra, nona, tatta, sour, parainta ed amia

Bettina Denoth-Andry

10 avuost 1925 – 21 avrigl 2014

üna lunga vita richa ed accumulada ais ida a fin. Davo cuort sogiuorn a l'ospidal ha mamma podü serar ils öls in sia chasa a Schlarigna.

Schlarigna, 21 avrigl 2014

Adressa da led:
Mengia Fanconi-Denoth
Vietta Funtanella 2
7505 Schlarigna

Ils attristats:

Schimun Denoth e Bettina Heintz Denoth
Jachen e Kathrin Denoth-Messmer
Roman e Barbara Denoth-Pfister cun Noah Marco
Mengia e Martino Fanconi-Denoth
Bettina e Matthias Geiser-Fanconi cun Sarah Ursina
Andrea e Livia Fanconi-Leoni cun Noemi Gaby Denoth, Jai Hälgl-Ritthithit
Barbla Quadroni-Andry cun famiglias

Ün sincer ingrazchiamaint a Daniela, Francesca, Margrit, la Spitex els docters da chasa per lur premurus fliamaint.

Il funeral a lö sonda ils 26 avrigl 2014 a las 13.30 a Ramosch. Mamma tuorna in sia stüva a Ramosch vers las 10.00.

Minchün es amiaivelmaing invidà a la palorma aint il Hotel La Randulina a Ramosch.

Invezza da cranzs e fluors as dess resguardar la Spitex, PC 70-606-3

Pronts pella terza fusiun in Engiadina

Lavin, Susch e Zernez decidan in gövgia

Il nov cumün nomnà Zernez vess üna surfatscha da bundant 37 549 hectaras e 1600 abitants. Scha'ls trais suverans dischan schi es quai davo las fusiuns Valsot e Scuol la terza fusiun da cumüns in Engiadina.

In gün da l'on 2012 vaiva il proget da fusiun dals cumüns da Zernez, Susch, Lavin e Guarda fat naufragi: Intant cha'ls cumüns da Susch (50:23 vuschs) e Lavin (52:18 vuschs) vaivan dit schi ad üna fusiun vaivan Zernez (82:92 vuschs) e Guarda (32:35 vuschs) refusà quista fusiun. I'l fratemp ha Guarda fusiunà culs cumüns dad Ardez, Tarasp, Ftan, Scuol e Sent. Las suprastanzas cumünalas da Lavin, Susch e Zernez han analisà il proget da fusiun chi nu vaiva gnü success e tut per mans ün nov proget per fusiunar lur trais cumüns. Da la grupp da proget han fat part il president cumünal da Zernez, René Hohenegger, il capo cumünal da Susch, Emil Müller e'l cuvi da Lavin, Linard Martinelli. Martinelli ha presidià quista grupp da proget.



L'administraziun dals trais cumüns gnarà centralisada illa chasa da cumün da Zernez. fotografia: Romana Duschetta

Cul nom Zernez e vopna tripartida

«Il nov cumün fusiunà dess as nomnar Zernez, causa cha quist nom es fich cuntschaint eir sco porta e center dal Parc Naziunal Svizzer», declera Linard Martinelli. In quai chi riguarda la vopna dal nov cumün es gnüda elavurada üna vopna in trais parts, chi resguarda

las vopnas oriundas dals cumüns partenaris Lavin, Susch e Zernez. L'administraziun cumünala cullas partiziuns administraziun, finanzas e gestiuns tecnicas dess gnir centralisada a Zernez. Da lös externs d'administraziun vegna desisti. «L'access da la populaziun a l'administraziun cumünala dess gnir sim-

plifichà cun masüras modernas e soluziuns flexiblas», cuntinuescha'l. I's trattess qua da sviluppar ün «fanestrigl virtual», ingio cha las votants e votants survgnissan infuormaziuns, pudessan postar formulars ed inoltrar dumondas. Implü pudessan eir gnir sports «per cas güstifichats» servezzans externs individuals. «Mincha fracziun dess dispuoner d'üna chartera cumünala per tuot ils afars e d'ün'urna per tshernas e votaziuns», manzuna Linard Martinelli.

Il nov cumün vess üna surfatscha da 37 549 hectaras e füss cun quai, tenor la surfatscha, ün dals plü gronds cumüns da la Svizra. Cun 1600 abitants tockess el pro'ls gronds cumüns dal Grischun. Il cumün fusiunà Zernez vess ün pè d'impostas dad 84 pertschient da l'imposta simpla chantunala. La contribuziun dal Chantun a la fusiun s'amuntess a trais milliuns francs.

«Unin las forzas per ün bun avegnir»

La grupp da proget e las suprastanzas cumünalas s'han occupadas da las schanzas e dals privels d'üna fusiun dals trais cumüns: «I s'es gnü a la conclusiun cha'ls avantags sun plü gronds, las perspectives economicas sun zuond positivs, i's po far quint cha'l cumün fu-

siunà gnia rinforzà», disch il cuvi da Lavin e president da la grupp da proget, «il nov cumün füss attractiv e survivibel ed abel d'executar efficiantamaing las lezchas actualas e futuras, sainza cha l'identità da las singulas fracziuns gaja a perder.» Da quel avis sun eir las suprastanzas cumünalas da Lavin, Susch e Zernez/Brail. Perquai propuonan il magistrat da Lavin, il cusagl cumünal da Susch e la suprastanza cumünala da Zernez unanimamaing a las votantas e votants d'approvar il contrat da fusiun, tenor il motto: «Unin nossas forzas per ün bun avegnir.»

La votaziun davart il contrat in gövgia, ils 24 avrigl, succeda a chaschun da las radunanzas cumünalas a Lavin, Susch e Zernez chi han lö al medem maint. Per cha la fusiun possa gnir realisada ston tuots trais cumüns dir da schi. Scha quai es il cas sarà la votaziun davart la costituziun dal nov cumün fusiunà d'ürant il mais gün. «Lura va quella costituziun a Cuaira per l'approvaziun», conclüda Martinelli, «uschè cha l'elecziun dal president cumünal sarà il plü adura in avuost.» In seguit gnarà lura eletta la suprastanza cumünala. Il cumün fusiunà entrarà in vigor a Büman dal 2015. (anr/fa)

Sustegn e glüm verda per l'ouvra idraulica GKI

In Austria invezza sun amo pendants proceders d'expropriaziun

Quist dis han cumanzà prümas lavuors preparativas pella nov'ouvra idraulica En, GKI. Il sustegn dal KEV Svizzer es intant garanti, ma la decisiun finala per o cunter la fabrica dal GKI vain tratta pür als 26 gün a Vienna.

JON DUSCHLETTA

L'ouvra idraulica cumünalva En (Gemeinschaftskraftwerk Inn GKI) cuosta tenor stimas precautas fin 600 milliuns francs e dess furnir a partir dal 2018 forza electrica regenerabla per raduond

90000 chasadas. La Svizra cul partenari Ouvras Electricas d'Engiadina OEE SA es partecipada cun 14 pertschient, dimena raduond 84 Milliuns francs vi dal proget cumünal. Tenor il directer da las OEE, Michael Roth, ha la fundaziun KEV (Kostendeckende Einspeisevergütung) d'incuort fat bun il sustegn da s-chars 60 milliuns francs pel GKI. La KEV as basa sülla ledscha d'Energia e vain administrada da la Swissgrid, la società Svizra da la rait d'ota tensiun. Our da la taxa cha mincha consumant da forza paja per la promoziun d'energia regenerabla, sun reservats 0,1 raps per masüras d'ambiant e protecciun d'aua. Our da quist pot derivan ils 60 milliuns francs chi vegnan ütilistas per schoglier surtuot il problem dal sbüinz (Schwall

und Sunk). Ün import cha tenor Roth vain prefinanzià tras las OEE e miss in quint a la Swissgrid davo cha'l GKI es in funcziun. Cul sustegn dal KEV crescha tenor Michael Roth la probabilità, cha'l cussagl administrativ da l'OEE SA decida in sia sezzüda dals 25 gün in sen positiv sur da la decisiun da fabrica. Be ün di plü tard decida la il gremi da la radunanza generala da la società GKI sarl a Vienna finalmaing sur da la dumonda, cha'l GKI vain insomma fabrichà o na.

Problems da la vart austriaca

Intant cha da la vart svizra es probabla la glüm verda pella fabrica dal GKI, sun da superar dadour cunfin amo diverss sfidas. Uschè sun pendants divers con-

trats da servitut pel adöver da terrain opür pel dret da passagi. A Tösens sun in quel connex eir amo averts proceders d'expropriaziun tanter possessuors da terrain, il cumün ed eir la Società agricola da Tösens. Implü manca amo la suottascripziun dal president cumünal da Tösens, Bürgermeister Helmut Kofler, suot ils contrats da fabrica. Quella ha'l fin uossa refusada, co chi para our da motivs privats. Cunter las diverss decisuns po gnir fat recuors infra las prosmas quatter eivnas. Tenor Michael Roth pudessan recuors influenzer e spostar la decisiun da la fabrica dal GKI.

Lavuors han fingià cumanzà

Tenor üna comunicaziun da medias han quists dis cumanzà lavuors pre-

paratoricas sül futur plazzal da fabrica dal portal Maria Stein in Austria. A partir da mai cumainzan ad Ovella dadour Martina lavuors da sanaziun e protecciun dals grips sur il plazzal da fabrica da la serra. Il post da comunicaziun da las OEE scriva inavant, cha per vi dal territori maltransitabel gnian transportats materials da fabrica per part cun elicopters. Fingià in funcziun es ün post d'infuormaziun online ed ün numer da telefon ed ün'adressa e-mail sco post da contact. Cun quists pass vöglian ils respunsabels dal GKI facilitar il contact general pella populaziun.

Infuormaziuns suot: www.gemeinschaftskraftwerk-inn.com. Contact suot: Telefon: +43(0) 664 826 47 70 opür info@gemeinschaftskraftwerk-inn.com

Ün viadi musical tras il muond

Concert da Pasqua da la Società da musica Scuol

La Società da musica da Scuol ha concertà la gövgia da Pasqua a Scuol. Dürant il concert es gnü onurà Hermann Prieth chi'd es fidel a la musica da Scuol daspö l'on 1964.

Culla marcha da concert «Orion» ha la Società da musica da Scuol cun lur dirigent Patrice Mayer cumanzà il concert da gövgia passada illa sala cumünala a Scuol. Las s-chars 40 musicantas e musicants han sport al grond public üna bella cumbinaziun da tocs tradiziunals, ma eir moderns e pretenzius. Plü bod faivan part a las musicas dals cumüns impustüt homens ed üna duonna deira in quel ravuogl plütost insolita. Hoz dombra la musica da Scuol var 15 duonnas chi inrichischan la sporta musicala.

Blers giuvs musicists

Raduond la mità dals instrumaints sun pro Scuol instrumaints da lain. Quai vuol dir eir pel dirigent üna sfida da resguardar quel fat pro la schelta dals tocs.

Quai chi dà impustüt in ögl es cha la musica da Scuol dispuona da fich bleras musicantas e musicants giuvs chi garantischan ün futur perdüraivel. Eir i'l bainvgnü dal program da la presidenta Annatina Filli esa remarchà cha in società sun novas musicantas e musicants adüna fich bainvis. Però eir ils musicants plü vegls sun fich importants. Dürant il concert es gnü onurà Hermann Prieth chi ha fat part a la musica da Scuol daspö il 1964. In tuot es Prieth daspö 60 ons musicant ed el survain quist on l'onurificaziun internaziunala. «El nun es be ün musicant chi ha sunà in nossa società divers differents instrumaints, ma eir ün commember chi ha adüna güdà pro festas ed oters arrandschamaints», hat dit la presidenta.

Ün program varià

Ün toc dal program derivaiva da l'Irlanda cun nom «Irish Castle»: El quinta l'istorgia d'ün possessur d'ün chastè chi contaimpla cun seis duos figls lur possess. L'idilla ingiona però e'l chastè vain attachà. Ils duos figls cumünalment per lur possess, quai tils reuschischa eir, ün

dad els vain però blessà mortalmaing. Il pledader Gian Janett ha manà tras la saira cun detagls davart l'istorgia dals tocs. Illa prüma part dal concert es gnü sunà eir ün toc cumponü dal dirigent principal dal «Basel Tattoo», Christoph Walther, aposta per quel evenimaint. Quist toc es gnü dirigi dal vicedirigent Nicolo Bass chi sustegna la musica cun tuot seis savair e pudair. La fin da la prüma part ün toc chi descriva ils draguns dal Pilatus. Üna cumposiziun da Steven Reineke fich pretensiusa chi ha muossà per part cha'l dirigent ha forza vulgü gnir a cugnuoscher ils cunfins da seis musicants.

Resta il dirigent inavant?

La seguonda part cuntgniva ün toc chi's nomna «African Symphony» ed ün seguond cul titel «In a Persian market». A la fin lura duos tocs ed amo duos supplementaints cun blera ritmica. Tocs da rock e da pop internaziunals ingio cha la batteria ha pudü muossar tuot il savair. Ils preschaints han onurà ed ingrazchà pella buna prestaziun cun grond applaus. Per ün purtret insolit ha pisserà l'anterior dirigent Reto



Las flötas a travers dan ün otra taimpra a la musica da Scuol.

fotografia: Benedict Stecher

Mayer, el suna nempe actualmaing il bass. Ad el as cugnuschaiva sco dirigent chi ha gnü grond'influenza sülla musica da Scuol. Ün segn da dumonda

es però restà a la fin dal concert: La presidenta ha dit ch'ella spera cha Patrice Mayer resta inavant dirigent da la musica da Scuol. (anr/bcs)

Für diese Woche günstiger.

Bis Samstag, 26. April, solange Vorrat

1/2
Preis



6 x 500 g
4.50
statt 9.-

Coop Gala 3-Eier-Spaghetti
(100 g = -.15)

1/2
Preis



50 x 22,75 g
10.50
statt 21.-

Coop Branches Classic
(100 g = -.92)

1/2
Preis



5,5 kg
26.95
statt 55.25

X-tra Pulver Activ
(100 WG)
(1 kg = 4.90)

1/2
Preis



9.75
statt 19.50

Gillette Fusion ProGlide Rasierer

Hammer-Preise

Superpreis

35%
Rabatt

1 kg
3.50

Erdbeeren Spanien

1 kg
5.95
statt 7.95

Spargeln grün, Italien/Spanien/ Ungarn

40%
Rabatt

Duo = 520 g
7.95
statt 13.60

Bell Grillschnecke Vaudois
(100 g = 1.53)
in Selbstbedienung



40%
Rabatt

per kg
28.50
statt 49.-

Coop Rindsplätzli à la minute, 4 Stück, Schweiz in Selbstbedienung

coop

Für mich und dich.

Nicht vergessen: noch vor den Maiferien an die Urne gehen!

BPW Engiadina unterstützt seine vier Mitglieder für die Grossrats- und Kreisvorstandswahlen vom 18. Mai 2014



Diana Costa
Gossrats-Stellvertreterin



Karin Metzger Biffi
Gossrats-Stellvertreterin



Bettina Plattner-Gerber
Gossrats-Stellvertreterin



Monzi Schmidt
Kreisvorstand

Pontresina
Finanzfachfrau
neu

St. Moritz
Kauffrau / Unternehmerin
neu

Pontresina
Hotelière / Unternehmerin
neu

St. Moritz
Kfm. Angestellte/Hausfrau
bisher

«Der internationale Netzwerkclub mit regionalen Politikerinnen»



Netzwerken auf weiblich



La Punt- Chamues-ch

1 1/2-Zi-Wohnung

Internet: gxhu.miralago.ch

176.795.044

ZF Gruppe St. Moritz sucht Heimwehzügler für Sechseläuten-Party in St. Moritz mit Live-Übertragung am 28.04.2014 ab 15.00 bis 19.00 Uhr.

Info: fantasien@bluewin.ch/079 612 99 88

176.794.943 xxx



EINLADUNG ZUR BUCHVERNISSAGE

DIE WEISSE KOHLE VON ST. MORITZ UND CELERINA

100 Jahre seit der Integration des Elektrizitätswerks in die Gemeinde St. Moritz

Gastreferat von Cordula Seger

Vor 100 Jahren: Wie das Leben und die Geschichte im Oberengadin spielte

Kulturzentrum Laudinella St. Moritz

Montag, 28. April 2014, 20.30 Uhr

Eintritt frei

ST. MORITZ ENERGIE

Via Signuria 5, 7500 St. Moritz

Tel. 081 837 59 10

www.stmoritz-energie.ch



Betonmöbel als Unikate

Caluzi hat eine Möbelkultur entwickelt, die dem Raum eine neue Klasse verleiht. Er verwendet als Designmaterial Beton. Die Kollektion ist bei stockercenter erhältlich.

Inspiriert haben Rino Caluzi aus Domat Ems die Bauten von Peter Zumthor. Klare Stile, einfache und mächtige Formen, die sauber gestaltet und in der Materialität bescheiden



Betonmöbel von Caluzi für inspirierende Momente

sind. Eine gekonnte Verbindung zwischen feinem und massigem Körper prägen die Betonmöbel. Erstaunlich ist die filigrane Machart, der Beton ist nur gerade 1.5 Zentimeter dick, der dünnste Beton in dieser Qualität.

Die Betonmöbel wirken asketisch in grossen Räumen und deren Liebhaber sind Menschen mit Sinn für einen schlichten Einrichtungsstil, mit Platz für das Wesentliche. Die Kollektion wird zu einem Erlebnis. Man gibt ihr Platz im Leerraum, sie wirkt unbefangen und einfach, sie entfaltet sich zum besonderen Effekt.

Mit dem Hochleistungs-beton gestaltet Caluzi Couchtische und Satztische. Hinzu kommen Accessoires. Es geht ausschliesslich um Einzelstücke, jedes Objekt wird individuell hergestellt und wird durch die unterschiedlichen Luftporen der Beton-Struktur zum Unikat. Die kostbaren Objekte sind in den Farben weiss, hellgrau und anthrazit erhältlich.

möbel stocker, stockercenter
Masanserstrasse 136, 7001 Chur
www.stockercenter.ch

176.792.931

«Ich werde ein Whisky-Museum eröffnen»

Der St. Moritzer Hotelier Claudio Bernasconi im grossen EP-Interview

Claudio Bernasconi übergibt im Herbst die Führung im St. Moritzer Hotel Waldhaus am See an seinen Sohn Sandro und will die Zeit für die Umsetzung eines Whisky-Museums nutzen. Und er äussert sich zur teuren Schweiz.

STEPHAN KIENER

«Engadiner Post»: Claudio Bernasconi, warum sind Sie Hotelier geworden und im Waldhaus am See gelandet?

Claudio Bernasconi: Mit 20 hatte ich die Chance, ins Gastgewerbe einzusteigen und bekam eine Geschäftsführerstelle in St. Gallen. Die Arbeit hat mir grosse Freude bereitet, ich absolvierte den Wirtkurs. Ich wollte unbedingt selbstständig werden und übernahm mit 23 in Churwalden das erste Hotel. Es war eine schwierige Zeit, obgleich es am Schluss ganz gut lief. Meine nächste Station war das Hotel Tambo in Splügen, wo wir innert vier Jahren den Umsatz vervierfachten. Da wollte der Besitzer plötzlich einen viel höheren Pachtzins. Wir schauten uns daher nach etwas Neuem um und entschieden uns gegen Thusis und Hinterhein und für das Hotel Waldhaus am See in St. Moritz.

EP: Aber da ging's ja um einen Kauf...

Bernasconi: ...Richtig. Zuerst sollte ich es für zwei Millionen Franken kaufen, die Finanzierung mit den Ortsbanken stand. Dann bot ein Investor plötzlich drei Millionen, um Eigentumswohnungen zu erstellen. Nach langem Hin und Her beschlossen die Eigentümer, das Hotel nicht zu verkaufen, sondern es in Pacht abzugeben. Dank dem besten Angebot konnte ich so 1983 die Leitung des Hauses übernehmen.

«Wir hatten zweistellige Zuwachsraten»

EP: Das sind jetzt über drei Jahrzehnte erfolgreichen Wirkens...

Bernasconi: Ja, das ist so. Wir hatten über eine lange Zeit in jedem Jahr zweistellige Zuwachsraten. Der Nachteil dieses Erfolges: Wir sind inzwischen bei einer sehr hohen Auslastung angelangt, der Druck ist gross, immer mindestens das Vorjahresergebnis halten zu können.

Im Gespräch mit...

Claudio Bernasconi

Themen, die bewegen, Menschen, die etwas zu sagen haben: In der Serie «Im Gespräch mit...» interviewt die EP/PL in unregelmässigen Abständen Personen zu verschiedensten Themen. Heute ist der St. Moritzer Unternehmer Claudio Bernasconi unser Gesprächspartner. Im Herbst 2014 wird er die Führung des Hotels Waldhaus am See an seinen Sohn Sandro übergeben und sich einem neuen spannenden Projekt zuwenden.

Claudio Bernasconi führt seit 1983 das mehrmals als «bestes Drei-Sterne-Hotel der Schweiz» ausgezeichnete Waldhaus am See. Integriert ist die im Guinnessbuch der Rekorde vermerkte «grösste Whisky-Bar der Welt». Ausserdem weist das Haus einen bekannten Weinkeller und eine riesige Schallplattensammlung auf. Bernasconi hat drei Söhne und beschäftigt 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und er ist im Vorstand von Gastro Graubünden. (skr)



Waldhaus-Hotelier Claudio Bernasconi: «Wir sind teuer, das stimmt. Aber das könnte ändern.»

Foto: Stephan Kiener

EP: Das Waldhaus ist mehrfach als «bestes Drei-Sterne-Hotel» bezeichnet worden...

Bernasconi: ...Das macht natürlich Freude...

Ich wollte das Hotel immer so führen, wie ich es selber gerne in den Ferien bevorzuge. Das fängt beispielsweise bei der Mini-Bar an. Ich habe mich auf der ganzen Welt umgesehen und meine Lehren gezogen. Es gibt bei mir keine abgelaufenen Biere in der Mini-Bar. Und wir sind runter mit den Preisen. Bei mir kostet das Bier in der Mini-Bar Fr. 2.50 und der Orangensaft Fr. 2.-. Die Gäste kaufen so nicht mehr im Coop, sondern bevorzugen die Getränke aus der Hotel-Mini-Bar.

Nehmen wir ein anderes Beispiel: Es regt mich auf, wenn ich irgendwo auf der Welt fürs Internet bezahlen muss, bei uns ist W-Lan für die Gäste schon lange kostenlos.

EP: Sie haben eine hohe Auslastung, von wo kommen Ihre Gäste?

Bernasconi: 70 Prozent kommen aus der Schweiz, was für St. Moritz sehr atypisch ist. 25 Prozent der Gäste sind Deutsche, der Rest ist auf 30 Nationalitäten verteilt. Der Vorteil bei hohem Schweizer Anteil: Die Währungsschwankungen spielen keine Rolle.

«Ich besuche die Whisky-Abnehmer»

EP: Im November übergeben Sie die Pacht des Hotels Ihrem Sohn Sandro. Geht das so ohne Weiteres beim bestehenden Vertragsverhältnis?

Bernasconi: Vor zehn Jahren wollte der Milchverband das Haus verkaufen für 20 Millionen Franken. Aber ich hatte einen Pachtvertrag bis 2014. Das Traktandum Verkauf wurde wieder fallengelassen, man wollte das Hotel auch nicht für die Spekulation freigeben. Vor vier Jahren meldete sich mein Sohn Sandro bei mir, nachdem er bei Grosskonzernen Erfahrung gesammelt hatte. Er wollte, wie ich früher, möglichst selbstständig sein. So bauten wir ihn in den letzten Jahren für meine Nachfolge auf. Die Eigentümerschaft war einverstanden und sie hat mit Sandro einen Pachtvertrag bis ins Jahr 2030 abgeschlossen.

EP: Sie haben einmal gesagt, ein Mann sollte nie aufhören zu arbeiten. Was machen Sie ab Herbst?

Bernasconi: Ich werde sicher nicht meinem Sohn dreinreden. Also suchte ich eine neue Lösung. Ein Hotelgast bot

mir unlängst ein Haus in Hochfelden bei Büllach an, ich habe es gekauft. Ich werde dort ein Whisky-Museum einrichten und von dort aus unsere Whisky-Abnehmer, z.B. Globus, vermehrt besuchen und Whisky verkaufen. Sandro habe ich versprochen, im Mai und November im Waldhaus Ferienablosungen zu machen.

EP: Dann ist nichts dran am Gerücht, dass Sie neuer Präsident von Gastro Graubünden werden?

Bernasconi: Ich bin x-mal angefragt worden, aber ich werde 60 und will mir nicht zusätzliche Verpflichtungen aufbürden, sondern noch ein bisschen das Leben geniessen.

«In Indien kam ich auf den Geschmack»

EP: Sie sind auch Whisky-Unternehmer. World of Whisky ist der grösste Internet-Shop mit über 1000 verschiedenen Whiskys. Wie sind Sie überhaupt auf den Whisky gekommen?

Bernasconi: Ich habe als Junger eine Weltreise gemacht, dabei war ich in Indien, wo das Wasser schlicht katastrophal ist. Wer es trinkt, wird krank. Es ist daher Usus, dass man als Tourist eine Flasche Whisky kauft und mit dieser Flüssigkeit die Zähne putzt. Nach drei Tagen gurgeln mit Whisky habe ich festgestellt, dass das ein gutes Getränk ist. So bin ich auf den Geschmack gekommen und habe begonnen, Whiskys zu sammeln. 1995 eröffneten wir im Waldhaus die grösste Whisky-Bar der Schweiz, dann jene von Europa. Als der grösste Whisky-Sammler der Welt starb, haben wir rund 1000 Flaschen von dessen Bestand gekauft und 1996 den Antrag auf Aufnahme ins Guinness-Buch der Rekorde gestellt. Seit 1998 haben wir nun 2500 Whiskys und sind weltweit unangefochten die Grössten.

EP: Claudio Bernasconi, Sie sind im Vorstand von Gastro Graubünden zuständig für die Wirtschaft. Was heisst das?

Bernasconi: Ich bin auch in der Wirtschaftskommission von GastroSuisse. Wir befassen uns zum Beispiel mit der Frage der Minimallohne. Ein schwieriges Thema, Österreich hat keinen Minimallohn, Deutschland ab nächstem Jahr 8.50 Euro. Und wir reden bei uns von 22 Franken pro Stunde... Die deutschen Gäste sagen immer, wir seien teuer. Aber wenn wir unseren Mitarbeitern einen mehr als doppelt so hohen Lohn wie die Deutschen zahlen, dann müssen wir ja teuer sein.

Es gibt auch andere Fragen, die wir diskutieren. Beispiel: Warum ist Rivella in Deutschland billiger, obgleich es in der Schweiz produziert wird? Oder wir überlegen uns, welche Kurse wir anbieten sollen.

EP: In den letzten Jahren haben viele Betriebe schliessen müssen. Auch in Graubünden gab es etliche Betriebsaufgaben. Wie viele?

Bernasconi: Wir haben in Graubünden noch über 1000 Betriebe, aber doch zehn Prozent weniger als noch vor einigen Jahren. Im Engadin ist der Rückgang allerdings überproportional hoch.

EP: Es gibt GastroSuisse und es gibt hotelleriesuisse. Warum braucht es zwei nationale Verbände im Gastgewerbe?

Bernasconi: Das frage ich mich auch. Jeder Hotelier und Gastronom ist heute leider noch ein Einzelkämpfer. So können wir national nichts ausrichten. Wenn wir die touristischen Leistungsträger vereinigen, also Tourismusvereine, Bergbahnen, Hoteliers, Gastronomen usw., und wie der Gewerbeverband eine Dachorganisation bilden würden, hätten wir in Bern viel mehr Gewicht.

Im Engadin hat bisher eine Fusion der Gastgewerbeverbände auch nicht stattgefunden, in Arosa und Davos aber schon. Gesamtschweizerisch gibt es die zwei Verbandspräsidenten, die eine Fusion um keinen Fall wollen, die Direktoren wehren sich ebenfalls dagegen.

«Wir sind teuer, das stimmt»

EP: Hotellerie und Gastronomie in der Schweiz seien zu teuer, wird immer wieder kritisiert. Ist das so?

Bernasconi: Wir sind teuer, das stimmt. Das könnte aber ändern. Ich sehe nicht ein, warum man Parallel-Importe nicht zulässt. Würden solche erlaubt, wären wir deutlich günstiger! Die deutschen und österreichischen Hotelierskollegen kaufen ihre Lebensmittel bis zu 50 Prozent billiger ein, die Personalkosten in diesen Ländern sind 40 Prozent tiefer. Wenn man das bei uns umsetzt, wären wir deutlich günstiger. Und wenn der Euro 1.50 statt 1.20 kosten würde, wären wir schon fast im Dumpingbereich.

Wir verzeichnen heute die höchsten Lebensmittelpreise, die höchsten Personalkosten! So können wir gar nicht günstiger sein!

EP: Die Übernachtungen gehen zurück, die Bergbahnen sind in der Diskussion,

die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz ist immer unter Beschuss...

Bernasconi: ...Man kann nicht verallgemeinern.

Generell suche ich die Fehler zuerst immer bei uns selber. Aber: Das grösste Problem im Winter ist die Tatsache, dass die Kantone ihre Sportferienlager nicht mehr durchführen. Es gehen leider immer weniger Leute Ski fahren. Und Tatsache ist, dass wir letztes Jahr im Hotel Waldhaus im Sommer mehr Umsatz als im Winter gemacht haben.

«Die Fehler bei sich selber suchen»

EP: Demnach müsste die Region Oberengadin Fehler bei sich selber suchen, denn Arosa und Lenzerheide haben einen guten Winter gehabt...

Bernasconi: Richtig. In der Region sucht man die Fehler, aber zu wenig bei sich selber.

Jeden Tag fliegen ab Zürich rund 2000 Personen in Richtung Asien. Die Familienväter sind wohl froh, dass ihre Kinder lieber baden als Ski fahren wollen, das kommt sie günstiger zu stehen.

Eine grosse Rolle beim Negativtrend spielt allerdings die Währung: Hätten wir einen Eurokurs von 1.50, wären unsere Probleme kaum mehr vorhanden. Sehen wir doch Österreich an: Die haben letztes Jahr eine Rekordzahl an Schweizern gehabt, nicht zuletzt wegen dem Eurokurs von 1.20...

EP: ...aber wohl nicht nur wegen dem. Österreich und speziell das Südtirol machen es gut.

Bernasconi: Natürlich, das ist so. Das Südtirol hat 2013 eine Million mehr Übernachtungen als im Vorjahr verzeichnet.

EP: Dank staatlicher Unterstützung...

Bernasconi: ...Ja. 80 Prozent der Hotels sind von Brüssel mitfinanziert.

EP: Es ist ja nicht nur der teure Aufenthalt, der die Gäste im Oberengadin stört. Die Infrastruktur ist mangelhaft, es ist kaum ein Schlechtwetterangebot vorhanden...

Bernasconi: ...Das Hallenbad ist bald bereit, das haben wir vermisst...

EP: ...Kongresse gibt es kaum...

Bernasconi: Genau. Wir wollten den Jahreskongress von GastroSuisse ins Engadin holen, aber wir haben die nötige Infrastruktur für diese Grösse nicht. Jetzt findet die Tagung eben in Fims statt. Wir verpassen 250000 Franken.

Abstimmungsforum 18. Mai

Forum

Der Gripen ist überflüssig

In der «EP/PL» vom 17. April wurde über die Veranstaltung der Gripen-Befürworter in St. Moritz berichtet. Unter dem Titel «Kein Gripen, keine Luftwaffe, keine Armee» wollen die Gripen-Befürworter das Rüstungsgeschäft zu einer Schicksalsfrage für dieses Land hochstilisieren.

Wer gegen den Gripen ist, ist gegen die Armee – so die einfache Formel. Die derzeitigen Umfragen beweisen allerdings genau das Gegenteil. Die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung will die Armee nicht abschaffen, kann aber beim besten Willen keinen Sinn in der überflüssigen Gripen-Beschaffung erkennen. Die Schweiz besitzt 32 FA-18 und ist im Ver-

gleich zu Nachbarstaaten somit «über-rüstet.» Wenn nun zusätzliche Gripen-Kampffjets für zehn Milliarden beschafft werden sollen, dann erinnert dies an dieselbe Masslosigkeit wie die 300 Liter Mineralwasser, welche bei Armeechef André Blattmann im Keller stehen.

Zudem hat der Gripen-Kampffjet in der Evaluationsphase das Prädikat «ungenügend» erhalten. Das heisst, dass der Gripen die VBS internen Kriterien nicht erfüllt. Dies ist ein Grund mehr, weshalb Armeebefürworter gegen das Risikogeschäft Gripen stimmen werden. Nicht weil sie gegen, sondern weil sie für die Armee sind.

Marzell Parpan, St. Moritz

Sicherheit bedeutet Lebensqualität

Mit dem aufkeimenden Frühling locken das Veltlin und der Comersee zu Stippvisiten an die Wärme. Kurzausflüge ins nahe Ausland gehören zu angenehmen Seiten der grenznahen Lage unseres Tals. Leider finden – in umgekehrter Richtung – immer mehr Tagesausflüge der unangenehmen Art statt: Auch im ablaufenden Winter wurden das Engadin und die Südtäler von einer regelrechten Serie von schweren Einbrüchen und anderen Delikten heimgesucht. Die Ermittlungen ergeben meist, dass die Täterschaft aus dem Ausland anreist und dort nach den Delikten wieder untertaucht. Die Bemühungen der Bündner Regierung und des Bundes, ihre Haushalte im Lot zu halten sind zu begrüssen. Sparaktionen auf Kosten der Sicherheit schiessen aber am Ziel vorbei, denn Ein-

brüche, Raubüberfälle und andere Delikte ziehen volkswirtschaftliche Kosten nach sich, die den Spareffekt weit übertreffen. Grenznahe Gebiete wie das Engadin und die Südtäler brauchen auch in Zeiten klammer Staatskassen eine gut funktionierende Grundversorgung an Sicherheit. Wir dürfen – ja müssen – von der Regierung verlangen, die Sicherheit in unseren Tälern uneingeschränkt zu gewährleisten. Denn wer an der Sicherheit spart, spart an der Lebensqualität für Einheimische und Gäste. Das Tessin lässt grüssen!

Als Polizeichef, wie auch als Politiker, setzte, respektive setze ich mich auch in Zukunft für die Aufrechterhaltung der Sicherheit in unserem Tal ein.

Mario Salis, SVP Kandidat Grossrat, St. Moritz

Für was würde der Gripen gebraucht?

Nachdem die SRG-Trendumfrage zeigt, dass die Gripen-Gegner im Aufwind sind, hat die Bündner Offiziersgesellschaft zu einer Orientierung geladen. Wie bei allen Pro-Gripen-Aussagen wurde mit keinem Wort erwähnt, für was dieses Flugzeug eigentlich gebraucht würde. Argumente wie «das Ziel der Gegner ist die Armeeschaffung» oder «die Flugwaffe gehört zum Gesamtkonzept einer Armee» sagen nichts über die Notwendigkeit der Gripen-Beschaffung aus – weil es schlicht und einfach keine vernünftige Begründung gibt.

Die vorhandenen FA-18 und Tiger genügen vorläufig vollauf, um die luftpolizeilichen Aufgaben zu erfüllen. Zu einem späteren Zeitpunkt kann über die Ablösung beider Flugzeugtypen entschieden werden – mit dem riesengrossen Vorteil, dass dann endlich nur noch eine Flugzeug-Variante im Einsatz wäre!

Die Beschaffung hinaus zu schieben hätte zudem den Vorteil, die Entwicklung der Drohnen genau zu verfolgen. Denn den Drohnen gehört die Zukunft: Sie sind billig, unbemannt und können bereits heute die Luftwaffe weitgehend ersetzen (z.B. Afghanistan).

Die Gripen-Befürworter belieben die momentanen Verhältnisse auf der Krim als Beispiel eines fragilen Weltfriedens anzuführen. Es wird insinuiert, dass es zur Sicherung der nationalen Unabhängigkeit eine moderne Luftwaffe brauche. Die Befürworter vergessen dabei zu erwähnen, dass die russische Invasion allein durch die Landarmee erfolgte. Die Schweiz würde daher besser die 3,2 Milliarden Franken für den Ausbau der sich heute in einem desolaten Zustand befindenden Armee einsetzen.

Jürg Sidler-Spinas, Adliswil/Celerina

Ohne Luftwaffe keine zeitgemässe Armee

Ohne schlagkräftige und moderne Luftwaffe ist unsere Armee am Boden schutzlos und Angriffen aus der Luft wehrlos ausgeliefert. Eine wirksame Luftüberwachung ist in der heutigen Zeit deshalb nicht nur zwingend, sondern sie ist nachgerade überlebensnotwendig – insbesondere auch in Friedenszeiten. Wie schnell es passieren kann, dass ein Flugzeug entführt wird oder von seiner Route abweicht, haben wir in letzter Zeit wiederum eindrücklich bestätigt bekommen. Der Schutz des Luftraumes hat deshalb für jeden souveränen modernen Staat oberste Priorität. Dies gilt insbesondere für einen Staat, dessen bewaffnete Neutralität ein tragendes Verfassungsprinzip darstellt. Die Gegner der Gripenbeschaffung wissen dies ebenso gut – ihr Ziel dahinter ist glücklicherweise ebenfalls klar erkennbar. Ihnen geht es mehrheitlich gar nicht um den

Gripen, sondern tatsächlich um die Abschaffung der Armee.

Mit der Ablehnung der Beschaffung des neuen Kampfflugzeuges wollen sie mit wenig stichhaltigen Argumenten wie Hinweisen auf die Finanzlage des Bundes, die mangelnde Eignung des Flugzeuges oder anderen nebulösen Behauptungen die Armee stückweise und in Raten abschaffen. Auch ohne besondere Kenntnisse der Kriegsführung weiss jeder, ohne Lufthoheit ist eine Bodentruppe nicht nur schutz-, sondern auch praktisch nutzlos oder härter gesagt, «Kanonenfutter». Einer solch verhängnisvollen Entwicklung ist konsequent entgegenzutreten. Mit einem Ja zum Gripen sorgen wir daher nicht nur dafür, dass unsere Lufthoheit in unseren eigenen Händen bleibt, sondern dass uns auch in Zukunft eine starke Armee erhalten bleibt.

Heinz Brand, Klosters, Nationalrat und Regierungsratskandidat SVP

Die Glista Libra will Verantwortung übernehmen

Am 1. Mai findet im Kreisrat Oberengadin die Ersatzwahl in die Kommission «Spital und Alters- und Pflegeheim» statt, weil der bisherige Vizepräsident Christian Meuli nach dem klaren Nein der Stimmberechtigten zum Projekt Farkas überraschend, aber konsequenterweise zurückgetreten ist. Es fehle ihm an der Motivation, weiterzumachen, und er betonte, dass jetzt neue Köpfe ans Werk müssen.

BDP Kreisrat Jon Manatschal fordert in seinem Forumsartikel vom 22. Februar die Glista Libra unmissverständlich auf, Verantwortung zu übernehmen. Er erwartet, dass sie sich für eine zukunftsgerichtete Lösung des

Problems Pflegeheim einsetzt und sieht für ein Mitglied der Glista Libra ein Platz in der Spitalkommission vor.

Die Glista Libra hat sich von Anfang an vehement für ein zeitgemässes Pflegemodell an einem geeigneten Standort eingesetzt, wurde aber im Kreisrat immer wieder abgeblockt. Nachdem sie wiederholt aufgefordert wurde, Verantwortung zu übernehmen, möchte die Glista Libra dies unter Beweis stellen und wartet jetzt darauf, in besagter Kommission Einsitz nehmen zu können. Sowohl Kreisrätin Emilia Zangger als auch Kreisrat Jost Falett sind bereit, sich für den freigewordenen Sitz zur Verfügung zu stellen. Es ist zu hoffen, dass der mehrheitlich bürgerlich zu-

sammengesetzte Kreisrat über seinen Schatten springt und die Voraussetzungen schafft, dass die Glista Libra ihre Anliegen in die Spitalkommission konstruktiv einbringen kann, oder anders gesagt, dass der Kreisrat die Glista Libra in die Pflicht nimmt. Nicht zuletzt erwartet auch ein Grossteil der Oberengadiner Bevölkerung, dass in Sachen Pflegeheim ihre Wünsche und Anregungen und die gemachten Versprechungen in die Planung miteinbezogen werden. Eine Nichtberücksichtigung der Glista Libra käme einer gezielten Verhinderungsaktion gleich und widerspräche sicher nicht nur meinem Demokratieverständnis.

Tumasch Melcher, Samedan

Mein schlimmster Albtraum

bildung von guten Fachkräften, scheiterte an dieser Politik. Immer mehr Einheimische verliessen das Tal und neue konnten sich ein Leben hier nicht leisten. Dies veranlasste die Behörden für die wenigen übrig gebliebenen die Abgaben und Steuern zu erhöhen, damit sie ihren Verwaltungsapparat aufrecht erhalten konnten. So konnten wir unsere Betriebe nur unter schwierigsten Bedingungen weiterführen. Die Schlinge um unseren Hals wurde immer enger.

Unsere Jungen fand man öfter auf dem Golfplatz als im elterlichen Betrieb. Sie haben uns erklärt: Ihr seid ja verrückt! Wir wollen nicht so viel arbeiten und in der Stadt haben wir viel mehr Freiheit und Vergnügen, alle Probleme sind gelöst. So haben die Jungen den Betrieb für viel Geld an Immobilienentwickler und Investmentfonds verkauft und sind in die Stadt gezogen, haben das Leben wie Fürsten genossen, bis das Geld aufgebraucht war. Damit sie heute etwas zu Essen kaufen können

müssen sie in einem Call Center arbeiten.

Die Banken haben nur noch Zweitwohnung finanziert. Das Gewerbe ist wie in vielen anderen Alpentälern verschwunden. Noch mehr Einheimische die keine Arbeitsstellen gefunden haben sind weggezogen. Im Engadin gibt es jetzt nur noch eine Poststelle und die Kleider kauft man in Chiavenna oder Chur. Morgen schliesst das Badrutt's Palace Hotel als letztes Fünfsterne Hotel im Engadin für immer. Die letzte Bergbahn ist abgebaut und nach Indien verkauft worden.

Alle vier Lehrer im Engadin treffen sich wöchentlich zum gemütlichen Jass. Die Geisterstadt Pontresina wird heute oft als Kulisse für Bollywood Filme genutzt. Der Zaun ums Engadin ist bald fertig und der grösste Nationalpark entsteht, vielleicht kommen dann die Touristen wieder zurück, der Wolf und der Bär sind schon da.

Urs Höhener, St. Moritz

Was bietet St. Moritz den Skifahrern

kann. Wo kann ein Anfänger Ski fahren lernen? Unten in Surlej, wo er mit einem Bus hinfahren muss!

Es kann so nicht weitergehen, sonst wird St. Moritz eine immer kürzere Saison haben. Was noch mehr schockierend ist, ist, dass die Skipässe nicht ermässigt werden. Ich muss als Frühling-Skifahrer gleich viel bezahlen wie jemand, der im Februar kommt, auch wenn ich weniger als die Hälfte der Anlagen benützen kann und auch auf weniger als der Hälfte der Pisten fahren kann.

Wer will so nach St. Moritz kommen? Das nimmt mich Wunder... Ich war gerade eine Woche in Lech. Diese haben viel weniger Schnee als das Engadin, trotzdem bleibt das ganze Skigebiet bis zum 27. April offen. Die Skischule bietet Gruppenunterricht für Kinder und Erwachsene an. Die Leute, welche dort

fahren, sind Stammgäste, sie fahren seit 50 Jahren nach Lech. Deswegen gibt es dort auch Skifahrer auf den Pisten und Gäste in den Hotels. Die Lechner haben einen anderen Geschäftssinn. Der Stammgast ist alles!

Leider ist das in St. Moritz nicht so, wir als Stammgäste sind vergessen worden, denn wir bringen nicht das grosse Geld ein. Aber über die Jahre haben wir doch auch Tausende von Franken ausgegeben bei Bergbahnen, Skischulen, Restaurants, Wohnungen, Läden, Ski- und Sportgeschäften. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist leider eine Bestrafung. Mehr bezahlen und weniger bekommen.

Gemeinde St. Moritz und Bergbahnen, bedenkt ihr, was ihr hier tut? Ich glaube, dass ihr den falschen Weg gewählt habt!

Eva Maria Faber, St. Moritz/Schottland

Preise senken und mehr Freundlichkeit

Der Bund sagt nein zu sämtlichen Erweiterungsplänen der Oberengadiner Bergbahnen. Luis Wieser, Verwaltungsratspräsident der Engadin St. Moritz Mountains AG, fragt, ob man im Tal überhaupt noch einen konkurrenzfähigen Tourismus betreiben könne. Die Antwort ist einfach: Preise senken (Bahnen, Hotels, Restaurants, Benzin etc.) und mehr echte und herzliche Freundlichkeit! Das Oberengadin hat zu lange auf «die Schönen und Reichen» gesetzt und nicht gemerkt, dass man auf die Dauer von diesen Leuten nicht leben kann.

Jürg Sidler-Spinas, Adliswil/Celerina

Abstimmungsforum 18. Mai

Warum ich Ja sage zum Gripen

Am 18. Mai stimmen wir ab, ob 54 veraltete Kampfflugzeuge F-5 TIGER durch 22 neue Gripen ersetzt werden. Stimmt das Volk dem Kauf zu, stehen die Flugzeuge bis etwa im Jahre 2050 im Einsatz. Was in diesem Zeitraum alles geschieht, kann niemand voraussagen. Man kann eine Armee, und das gilt ganz besonders für die Luftwaffe, nicht heute abbauen, morgen umbauen und übermorgen wieder aufbauen. Es

braucht eine kontinuierliche Entwicklung. Das Preis-Leistungsverhältnis der neuen Kampfflugzeuge stimmt. Ich sage Ja zum Kauf des Gripen, damit die Luftwaffe mit modernen Mitteln im Falle von Krisen und Konflikten die Sicherheit garantieren kann. Ein Kauf löst dazu Gegengeschäfte für Schweizer Unternehmungen in etwa gleicher Höhe hier in der Schweiz aus und sichert Arbeitsplätze. Kurt Fischer, Samedan

Die Grossratskandidaten besser kennen lernen

Vier von vierzehn Kandidaten beantworten die vier Fragen

Angenommen Sie werden am 18. Mai für den Kreis Oberengadin in den Grossen Rat gewählt, welche politischen Themen der Region liegen Ihnen besonders am Herzen?

Wie gedenken Sie sich konkret für die genannten Themen einzusetzen?

Die Auswirkungen der Annahme der Zweitwohnungsinitiative und die schwierige Wirtschaftslage werden oft als Gründe für Schwierigkeiten im Tourismus und in der Wirtschaft genannt. Wie kann das Oberengadin diesen Schwierigkeiten künftig kontern?

Welches ist Ihrer Meinung nach das grösste Potential des Oberengadins und wie wollen Sie dieses als Grossrat nutzen?



Hansjörg Hosch
parteilos, neu
Celerina

Gebietsreform: Für das Oberengadin könnte die Demokratie verlorengehen, weil ein Regionalrat mit Delegierten kein Parlament ist. Der Grossrat soll dies nicht selbst bestimmen, sondern den Regionen überlassen. **Energiegesetz-Vollzug:** Es bestehen zu wenig Anreize für Energiesanierungen im Gebäudebereich. CO₂-Einsparungen sind wirklich nötig. Wir haben im Engadin grosse Vorbildfunktionen. **Regionalplan Energie.** **Gesundheitswesen:** Die Schere zwischen Machbarem und Bezahlbarem geht immer weiter auf. Im Oberengadin müssen wir die Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Ärzten, Heilbadzentrum, Klinik Gut und Spital koordinieren und da muss der Kanton die Rahmenbedingungen schaffen.

Ich argumentiere mit Worten und Texten. Als Grossrat kann ich mich bemerkbar machen. Ich würde gut vorbereitete Vorstösse machen. Ich bin unabhängig und muss keine Rücksichten auf Gruppierungen nehmen. «Ist der Ruf mal ruiniert, lebt man völlig ungeniert.» Das bedingt natürlich, dass man gut zuhört und abwägt, was wirklich Sache ist. Ich bin auch nicht auf bestimmte Mentalitäten fixiert.

Man muss den Tourismus anders ausrichten. Die Reichen begrüssen wir weiterhin, ihre Bedürfnisse müssen aber mit andern Gruppen in Einklang gebracht werden. Es müssen sofort gute Angebote für Mittelklass-Touristen kommen. Die Zweitheimischen müssen wir willkommen heissen und besser in unsere Bevölkerungsstruktur einbauen; sie können ergänzen, was wir im Mittelstand verloren haben. Die Atmosphäre muss wieder besser werden, wir schrecken ab anstatt entgegenzukommen. Dazu müssen wir die Landschaft von Störfaktoren befreien und aktiv gestalten.

Im Kulturbereich und in der Forschung haben wir Potenziale für den Tourismus, auch im Gesundheitswesen. Wir haben den überparteilichen Thinktank «Avegñir Engiadina Ota» gegründet und sind daran, diverse Einzelprojekte auszuarbeiten und durchzusetzen. Dazu brauchen wir gute, fachorientierte Netzwerke. Die Parteien verfahren sich immer wieder in Mentalitäten und Abhängigkeiten. Ich könnte mich als Grossrat laut und deutlich von den alten Trampelpfaden abheben.



Michael Pfäffli
FDP, bisher
St. Moritz

Das Oberengadin soll als attraktiver Wohn-, Arbeits- und Urlaubsort bewahrt werden. Neben bezahlbarem Wohnraum müssen auch attraktive Arbeits- und Ausbildungsplätze bereitstehen. Deshalb ist die Stärkung der Hotellerie zielstrebig anzugehen. Handels-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sind die wirtschaftliche Zukunft. Ein qualitativ hochstehendes Gesundheits- und Bildungsangebot muss ein klarer Standortvorteil bleiben. Die Gemeinden sollen finanziell stark sein. Unsere Landschaft muss geschont werden, aber trotzdem erlebbar bleiben. Darum muss sich die touristische Infrastruktur an veränderte Bedürfnisse anpassen können und eine optimale Verkehrserschliessung ist unabdingbar.

Die Umsetzung der Zweitwohnungs- und Masseneinwanderungsinitiative muss realistisch und mit Weitblick erfolgen. Missbräuche durch ausländische Firmen bei der Ausführung von Arbeiten in unserer Region gilt es konsequent zu ahnden. Steuergelder sollen auch zukünftig nicht in überdimensionierte Grosssägereien oder in unnötige Abschreibungen auf Repoweraktien fließen. Die Finanzierung unserer Tourismusdestination soll eigenständig erfolgen. Bürokratie und Fremdbestimmung mittels einer kantonalen Tourismussteuer (TAG) braucht es in diesem Zusammenhang definitiv nicht! Der neue Finanzausgleich muss fair sein und unsere Region nicht als blosse Milchkuh sehen.

Der Zweitwohnungsbau und die Eurokrise haben im Oberengadiner Tourismus sicher Spuren hinterlassen. Es ist aber viel zu einfach, die Schuld für unsere Tourismusprobleme immer bei anderen zu suchen. Stattdessen müssten wir uns die entscheidende Frage stellen, ob das Produkt Tourismus Oberengadin stimmt. Da liegt nämlich so einiges im Argen. Viel zu oft vergessen wir, dass der Tourismus ein Dienstleistungsprodukt ist. «Dienen» und «Leisten» sind nämlich der Stoff, aus dem ein erfolgreicher, wettbewerbsfähiger Tourismus besteht und den das Oberengadin teilweise wieder entdecken muss.

Das grösste Potenzial des Oberengadins sind die Menschen. Sie leben und arbeiten gerne in unserem Hochtal. Sie setzen sich ein für eine hochstehende Infrastruktur, sie schaffen Perspektiven für die kommende Generation und ermöglichen dadurch jedermann den Genuss und das Erleben unserer wunderschönen und einzigartigen Landschaft.



Gian Peter Niggli
FDP, bisher
Samedan

Aufgrund meines Berufes liegen mir die Themen, die sich um den ländlichen Raum und die Natur bewegen besonders am Herzen. Dies hat aber einen engen Bezug zum Tourismus und auch zur Verkehrspolitik. Das Oberengadin bildet einen zusammengehörenden Wirtschaftsraum und als Folge davon ist auch die interkommunale Zusammenarbeit zu verstärken. Die Rahmenbedingungen sind so zu setzen, dass die Wirtschaft, das Gesundheits- und Bildungswesen und vor allem auch die bedeutenden Sport- und Kulturanlässe an Planungssicherheit gewinnen können.

Viele Gemeinden haben in den letzten Jahren Renaturierungs-Konzepte umgesetzt und damit viel in die Natur investiert. Im Gegenzug muss es auch möglich sein touristische Gebiete miteinander zu verbinden. Umso mehr wenn damit auch die Verkehrsachsen entlastet werden und gleichzeitig ein Mehrwert für den Gast entsteht. Schutz und Nutzen der Natur müssen auf Gesetzesebene besser aufeinander abgestimmt werden. Unter dem gleichen Thema «Verbinden» verstehe ich auch das Zusammenfügen von Gemeinden oder Zweckverbänden. Gerade hier kann man als Grossrat viel für die Region bewirken. Die Gemeinde- und Gebietsreform bietet hier wesentliche Chancen, die für das Oberengadin zu nutzen sind.

In Bezug auf die Themen rund ums Wohnen muss die regeldichte an Gesetzen und Auflagen durch Kanton und Gemeinde auf ein Minimum reduziert werden. Der Handlungsspielraum muss erweitert werden, damit Umbauten und das Nutzen der alten Baustruktur machbar und bezahlbar wird. Die Wirtschaft kann sich nur entwickeln, wenn man Aktivitäten zulässt. Auch hier müssen wir gegenüber Neuem und Einzigartigem offener und toleranter werden. Wirtschaftsförderung heisst Impulse geben und Reformen vorantreiben, und dies betrifft nicht nur die Politik, sondern uns alle.

Das grösste Potenzial hat nach wie vor der Tourismus und ist auch die bedeutendste Kernkompetenz des Oberengadins. Die Rahmenbedingungen sind so zu steuern, dass diese an Potenzial gewinnen und auch real umgesetzt werden können. Dies ist vor allem möglich durch eine Reduktion der Auflagen im Infrastrukturbereich auf jeder Stufe. International vermarktbarere Highlights wie die Alpinen Skiweltmeisterschaften 2017 sind auch die Zugpferde der Wirtschaft. Pioniergeist und Mut waren die Attribute unserer Vorfahren. Unter diesen Vorzeichen können wir das grösste Potenzial des Oberengadins, nämlich die Natur für uns alle wirtschaftlich in Wert setzen.



Florio Motti
BDP, neu
St. Moritz

Als wichtigstes politisches Thema erachte ich die Weiterentwicklung des Gewerbes vor allem nach der einschneidenden Abstimmung der Zweitwohnungsinitiative. Mit diesem Entscheid wurde der einheimischen Jugend, welche einen Gewerbeberuf erlernen wollte, jegliche Motivation dafür genommen.

Bei Gesetzgebungen und Diskussionen zur Förderung des Gewerbes in unserer Region dazu beitragen, dass das einheimische Gewerbe gestützt wird. Dazu ist eine Entschlackung der Gesetzgebung anzustreben.

Das Gewerbe wird in den nächsten Jahren schrumpfen und wirtschaftlich einen weit geringeren Beitrag an das Wohlergehen des Oberengadins leisten können (Steuerausfälle). Dem Tourismus muss meiner Ansicht nach einen neuen Stellenwert zugeordnet werden, damit diese Branche wieder zum Leader wird.

Das Oberengadin hat eine einmalige Natur, die es zu erhalten gilt, doch davon können wir nicht leben. Wir können sie nutzen, müssen dies aber verantwortungsvoll tun. Dabei sind wir auf die Unterstützung aller Beteiligten angewiesen.

Fortsetzung folgt...

Die anderen zehn Oberengadiner sowie die acht Unterengadiner Kandidaten haben bereits oder werden in den Ausgaben vom 22. und vom 26. April auf die selben Fragen antworten. (ep)

In der Zwischensaison offen



**HOTEL
STEINBOCK**
PONTRESINA / ST. MORITZ

Der schönste Zeitvertreib
bis zum Sommer:
**Gemütliches Geniessen
im Colani Stübli**



Wir freuen uns,
auch in der Zwischensaison
täglich für Ihren Genuss
da zu sein.

Familie Thomas Walther
7504 Pontresina
Telefon 081 839 36 26
www.hotelsteinbock.ch

176.789.680



Immer gut bedient

BADEMODE

PROTEST

STREETWEAR

+ ALPRAUSCH

Wir sind auch im Mai für Sie da

GRUBER SPORT - PONTRESINA
081 842 62 36 - gruber-sport.ch
Mo-Fr 8.00-12.00/14.00-18.30 (Sa bis 16 Uhr)

WOMA MÖBEL
Wohnideen aus Samedan

AUCH IM MAI OFFEN: Mo-Fr 8.00-12.00 13.30-18.30
Sa 8.00-12.00



Samstag
Nachmittag
geschlossen

**SAISONERÖFFNUNG
GARTENMÖBEL**

Cho d'Punt 47 7503 Samedan Tel. 081 852 34 34
www.woma-samedan.ch

Das Apéro-Stübli ist in der
Zwischensaison auch geöffnet!

**APÉRO
STÜBLI
SUDÉR**

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag-Freitag 10.00-12.00 Uhr / 15.00-18.00 Uhr
Samstag 10.00-12.00 Uhr / 14.00-16.00 Uhr

LES ARCADES
FASHION & SPORTSWEAR
BOUTIQUE
Via Maistra 2 · 7500 St. Moritz · Tel. 081 833 08 33

Coeffure
Edith EDITH SAPPL
CASPAR BADRUTT
TEL. 081 833 14 75

**I bliba i mim Näschtli,
das isch für mi
immer no s'Beschti!**

I freuä mi uf Üch
Üchi Edith Sappl

176.789.687

Permanent-Make-up
Barbara Raiss, 25 Jahre Erfahrung
Kostenlose Beratung!
Anmeldung unter Telefon 081 852 16 42

176.793.545

**WIR SIND AUCH
IM FRÜHLING
FÜR SIE DA!**

**Öffnungszeiten
im Monat Mai**

Mo - Fr
09.00 - 12.00
14.00 - 18.00
Samstag geschlossen

Tel. 081 842 63 89
Fax 081 842 81 31
papeterie-schocher.ch

Schocher
PAPETERIE BÜCHER
PONTRESINA



In der Zwischensaison offen

Mitteilung an unsere werte Kundschaft

In der Zeit vom 3. Mai bis und mit 31. Mai bleibt unser Geschäft jeweils

am Montagvormittag und Samstagnachmittag geschlossen.

Ab 2. Juni nur Montagvormittag geschlossen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Im **Schlüsselservice** und **Tierartikel-Shop** an der Via Maistra 41 haben wir vom 5. bis 25. Mai am Samstag und Montag geschlossen. **Keine Betriebsferien.**

Eisenwaren- und Haushaltartikel
Schlüsselservice - Tresore
Tierartikel-Shop
St. Moritz
Telefon 081 833 49 50
Telefax 081 833 36 70
Mail: rud.eichholzer@bluewin.ch



Michael Pfäffli AG

| Via Palüd 4 | 7500 St. Moritz |
Gärtnerei Landschaftspflege Hauswartung Schneeräumung

Öffnungszeiten Gärtnerei Somplaz 2014

Zwischensaison

05. Mai – 23. Mai:

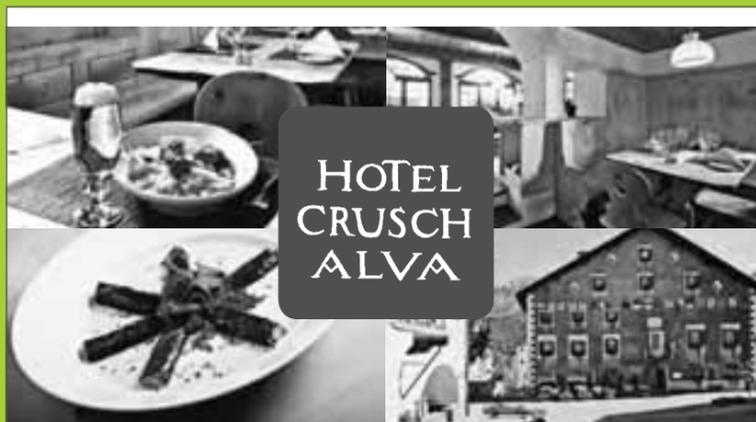
Mo – Fr 14:00 – 17:00
Sa geschlossen

Saison

ab 26. Mai:

Mo – Fr 08:00 – 12:00
13:30 – 18:00
Sa 08:00 – 17:00
durchgehend

Wir sind zu den Bürozeiten telefonisch unter 081 833 40 39 erreichbar.
www.michael-pfaeffli.ch pfaeffli@michael-pfaeffli.ch



WO SONST KÖNNTEN BÜNDNER SPEZIALITÄTEN BESSER SCHMECKEN?

Zwischensaison
Das Hotel Crusch Alva ist im Mai für Sie geöffnet. Preise im Doppelzimmer ab **CHF 140.– pro Nacht inkl. Frühstück.** Unser Restaurant Cruschetta ist täglich von 9.00–22.00 Uhr geöffnet. Dienstag Ruhetag.

Zwischensaisonhits
1 Tasse Kaffee und 1 Stk. Kuchen für **CHF 7.–**
Spargelhit: Entrecote (200 gr.) mit weissem Spargel, frischen Kartoffeln und Sauce Hollandaise **CHF 38.–**

HOTEL CRUSCH ALVA***
Restaurant Cruschetta & Restaurant Stüva
Via Maistra 26
CH-7524 Zuoz
Tel.: +41 81 854 13 19
E-Mail: info@cruschalva.ch
www.cruschalva.ch

Unser Verkaufsgeschäft
in St. Moritz Dorf ist
von Montag bis Freitag
geöffnet: 8 bis 12 Uhr /
14 bis 18.30 Uhr

Pomatti
Mehr als Strom.

Wir sind umgezogen!



Wiedereröffnung
22. April 2014
Via Maistra 4
7512 Champfèr

Gegenüber Hotel Giardino Mountain
Hinweis: Zufahrt wegen Baustelle
erschwert

Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr. 9 – 12.30 Uhr
14 – 18.30 Uhr
Di, Do: 14 – 18.30 Uhr /
Samstag 9 – 17 Uhr

176.795.066

Forum Wahlen 18. Mai

FDP als Garant der Interessen

Die Vertreter der FDP – Die Liberalen im Oberengadin haben in der vergangenen Legislaturperiode bewiesen, dass sie den Interessen ihrer Region den Vorrang geben und nicht einfach auf die Position der Regierung einschwenken. So haben sie sich gegen den Kredit an die Grosssägerei in Domat/Ems eingesetzt und dazu beigetragen, ein finanzielles Debakel zu verhindern. Mit dem vom Volk gutgeheissenen Referendum gegen das TAG (Tourismusabgabegesetz) wurden finanzielle Verzerrungen und ein übertriebener Zentralismus verhindert und aktuell wird mit dem Referendum Finanzausgleich – so nicht! die Schwächung der Tourismusgemeinden, der finanzschwachen Gemeinden und der Wasserzinsgemeinden zu Gunsten des wirt-

schaftlichen Zentrums des Kantons bekämpft. Schwerpunkte der Tätigkeit in der kommenden Legislaturperiode sollen starke und autonome Gemeinden, die Stärkung von Tourismus und Wirtschaft sowie starke und regional abgestützte Bildung sein. Die FDP – Die Liberalen sind Garant dafür, dass auf Worte auch Taten folgen und engagieren sich mit ganzem Herzen für die Interessen des Oberengadins. Neben den nachfolgend aufgeführten Kandidatinnen und Kandidaten für den Grossrat empfehlen die FDP – Die Liberalen Annemarie Perl zur Wiederwahl als Vizepräsidentin des Kreisvorstandes. Mit ihrer reichen Erfahrung wird sie einen wertvollen Beitrag zum Übergang des Kreises in die neuen Strukturen leisten. FDP – Die Liberalen, Oberengadin

Blarer: Qualität im Vorwärtsdenken

Patrick Blarer steht Jung und Alt nahe, setzt sich für verschiedenste Anliegen unserer Bevölkerung erfolgreich ein, ebenso stark für Sport wie für Kultur, vor allem aber auch für einen sorgfältigen Umgang mit der wertvollen Landschaft Graubündens.

Die Qualitäten des positiven Denkens und die Weitsichtigkeit der Ziele des erfahrenen Architekten, Gestalters, Fotografen und Familienvaters machen Patrick Blarer zum prädestinierten

Grossrat des Kantons Graubündens. Sein langjähriger Einsatz für das Kulturarchiv Oberengadin hat dazu beigetragen, die Geschichte unserer Täler besser kennen zu lernen, seine Reiseerfahrungen in ferne Länder dienen zur näheren Betrachtung unseres eigenen Lebensraumes, der Ausarbeitung von Visionen und konkreter Planungen für eine erfolgsversprechende Zukunft Graubündens.

Dora Lardelli, Vicosoprano

Ich wähle Ladina Sturzenegger

Ladina Sturzenegger ist in einem Oberengadiner Handwerksbetrieb aufgewachsen und kennt somit die Sorgen und Nöte der hiesigen Betriebe bestens. Wir brauchen in Chur Delegierte, die sich für unsere Region stark machen und unsere Anliegen kompetent vertreten.

Als Mutter und als selbstständige Rechtsanwältin kennt und meistert Ladina Sturzenegger auch die Schwierigkeit, die beiden Herausforderungen «Muttersein und Unternehmerin» unter einen Hut zu bringen. Deswegen setzt sie sich für eine starke Region mit attraktiven Rahmenbedingungen für Familien ein – wie die Förderung von vermehrten Teilzeitarbeitsstellen und Kinderbetreuungsangeboten. Diese Ziele ermöglichen, dass gut ausge-

bildete Frauen ihren Beruf auch mit Kindern ausüben können und dass ihr Fachwissen und ihre Fähigkeiten weiterhin dem Arbeitsmarkt, dem Engadin zur Verfügung stehen.

Ladina Sturzenegger bringt die Entschlossenheit und das Wissen mit, sich den Aufgaben als Grossrats-Stellvertreterin zu stellen. Sie hat die Kompetenz, die gestellten Herausforderungen erfolgreich zu unserer vollen Zufriedenheit zu erfüllen.

Darum wählen ich, wir Ladina Sturzenegger erneut als Grossratsstellvertreterin. Zeigen wir uns fortschrittlich, bestätigen wir die Wahl der kompetenten, vorurteilslosen Ladina Sturzenegger als unsere Vertreterin in Chur.

Peter Meuli, Sils – Fex

Luigi Schucan in den Grossen Rat

Luigi Schucan engagiert sich echt für das Wohl des Oberengadins. Er setzt sich für die Anliegen unseres Hochtales ein und ist sich nicht zu schade dafür auch auf die Strasse zu gehen. Als Beispiele dafür seien die Unterschriftensammlungen für das Referendum gegen die Tourismusabgabe TAG und für das Referendum gegen den neuen Finanzausgleich genannt. Beides Projekte welche für das Oberengadin negative finanzielle Auswirkungen gehabt hätten oder haben würden. Beides mal trug Luigi Schucan tüchtig dazu bei, die nötigen Unterschriften zusammen zu bringen. Das Oberengadin darf nicht mehr als die Milchkuh Graubündens erhalten. Luigi Schucan würde sich dafür einsetzen, dass wieder mehr Milch im Oberengadin bleibt.

Markus Hauser, St. Moritz

Hansjörg Hosch in den Grossrat

Wir müssen einiges angehen im Engadin: Im Gesundheitswesen stellen sich Fragen, die Landschaft darf nicht weiterhin belastet werden, der Klimawandel zwingt uns zum Umdenken, der Tourismus ist in der Sackgasse. Hansjörg Hosch hat gezeigt, dass er die Dinge anders anpackt. Er hat sich als konstruktiver Kämpfer für die Werte des Engadins hervorgetan. Wenn neun Grossratsitze zu vergeben sind, braucht es dort jemanden, der den Mut hat, ohne Partei und mit neuen Lösungsansätzen zu arbeiten. Evelina Mathis, Celerina

Michael Pfäffli in den Grossen Rat

Michael Pfäffli setzt sich seit Jahren ermüdlich stark für die Anliegen unserer Region ein. Darum bin ich überzeugt, dass mit der Wiederwahl von Michael Pfäffli ein würdiger, kompetenter und engagierter Volksvertreter weiterhin unsere Interessen im Grossen Rat vertreten soll.

Aus diesen Gründen gehört Michael Pfäffli als bisheriger Grossrat auf jeden Wahlzettel! Paola Fliri, St. Moritz

Heinz Brand – Kompetenz für Graubünden

Mit Respekt kann das Bündner Stimmvolk die Arbeit von Heinz Brand im Parlament in Bern mitverfolgen. Wir können seine Aktivität genau beobachten, denn seine klaren Positionen, seine Art mit Menschen umzugehen sowie sein Fachwissen werden weit über die Parteigrenzen hinaus sehr geschätzt. Nun haben wir die Chance, einen kompetenten Mann in die Regierung zu wählen. Er kennt alle drei Sprachregionen des Kantons bestens, er besitzt eine grosse Sozialkompetenz, er setzt sich für die An-

liegen der Randregionen ein und kann trotzdem allen drei Regionen gegenüber neutral bleiben, was im nicht endenden Sprachenstreit äusserst wichtig ist – kurz ein Mensch und ein Politiker, welcher sich u.a. auch für ungewöhnliche Anliegen, wie die Pädophilen-Initiative im Parlament, stark gemacht hat. Daher lade ich Sie, liebe Bündnerinnen und Bündner ein, am 18. Mai 2014 Heinz Brand in die Regierung zu wählen.

Gabriella Binkert Becchetti, Grossrats-Kandidatin, SVP, Sta. Maria V.M.

Glista Libra unterstützt Hosch

Die Glista Libra möchte Hansjörg Hosch als Grossratskandidaten unterstützen. Er ist parteilos und lebt das auch aus. Hansjörg Hosch hat sich immer wieder als Vertreter von Meinungen profiliert, die sich weder links noch rechts zuordnen. Er ist ein freier Denker, der bei der Glista Libra viel beiträgt, aber auch bei den andern Parteien Anerkennung findet. Seine Kernthemen sind gerade jetzt aktuell: «Direkte De-

mokratie» ist im Rahmen der Gebietsreform brennend, «Landschaftsschutz» hat mit der Zweitwohnungsgesetzgebung hohe Priorität, «Umgang mit Energie und Ressourcen» sucht nach dem letzten Klimaschutzbericht dringlich nach Vollzugsmöglichkeiten. Seine forsche Tatkraft und Verhandlungsbereitschaft wären in der Engadiner Grossratsvertretung ein eindeutiger Gewinn. Glista Libra

Drei wirksame Männer wählen

Die wirtschaftlich potente Region Oberengadin ist darauf angewiesen, in allen bürgerlichen Fraktionen des Grossrats vertreten zu sein. Nur so können längerfristig die Anliegen der Region Oberengadin über den ganzen Kanton hinweg durchgesetzt und damit sichergestellt werden, dass die Wirtschafts- und Tourismusregion Oberengadin nicht weiter geschwächt wird. Mit Mario Salis als Grossratskandidat und Gian Marco Tomaschett als Grossratsstellvertreter-Kandidat stellen

sich zwei bürgerliche, kompetente und gut vernetzte Kandidaten zur Verfügung, welche bereit sind, die Interessen des Tals in Chur zu vertreten.

Mit dem Klosterser Regierungsratskandidat Heinz Brand kandidiert eine weitere kompetente und national wie kantonale exzellente vernetzte Persönlichkeit, welche die Sorgen und Nöte von Tourismusregionen kennt. Daher freue ich mich, diesen Kandidaten am 18. Mai meine Stimme zu geben. Lidia Keller, Samedan

Der Fähige

Das Amt eines Regierungsrates ist eine äusserst verantwortungsvolle und anspruchsvolle Aufgabe, die nicht irgendjemand überlassen werden darf. Von allen neuen Regierungsratskandidaten erscheint Heinz Brand als die mit Abstand fähigste Person. Als Einziger weist er eine langjährige Erfahrung als kantonaler Chefbeamter in der Verwaltungs- und

Personalführungstätigkeit auf. Nach seiner ehrenvollen Wahl in den Nationalrat ist er in Bern in kürzester Zeit zu den angesehensten und bekanntesten Schweizer Parlamentariern aufgerückt. Es erscheint geradezu als Glücksfall, dass sich eine solche Persönlichkeit für eine Kandidatur zur Verfügung stellt. Dr. Hans Peter Beck, St. Moritz

Martin Aebli wieder in den Grossen Rat

Martin Aebli hat in den vergangenen zehn Jahren als Gemeindepräsident von Pontresina bewiesen, dass er die Anliegen der Bevölkerung ernst nimmt und diese auch konkret umsetzen kann. Er hat sich stark für die Belange der Wirtschaft und des Tourismus vor Ort und auch in der Region eingesetzt.

Auch im Kreisrat ist Martin Aebli in verschiedenen Kommissionen tätig. Dort insbesondere auch in der Regional-

planung, wo er durch sein grosses Netzwerk gute Inputs für die Region eingebracht hat. Als Betriebsleiter des ABVO hat Martin Aebli in den letzten 15 Jahren auch bewiesen, dass ihm die Umweltprobleme der Region am Herzen liegen und er durch seine Tätigkeit beim ABVO dort einen grossen Beitrag für die Umwelt leisten kann. Darum wähle ich mit Überzeugung Martin Aebli wieder in den Grossen Rat Fabrizio Zala, Pontresina

Christian Hartmann in den Grossen Rat

Wir brauchen Vertreter im Grossrat, die sich kompromisslos und mit Leidenschaft für unsere Region einsetzen! Er ist der Mann, der bereit ist für viele Anliegen zu kämpfen, sei es für den Tourismus, die romanische Sprache, Verkehrsoptimierungen, die Förderung von starken Gemeinden und vieles mehr! Ich habe in Christian volles Vertrauen, darum wähle ich den richtigen Vertreter nach Chur!

Arno Wyss, Gemeinderat St. Moritz/Champfer

Dreifache Hoffnung für das Oberengadin

Das Engadin ist dann politisch gut vertreten, wenn in Chur eine grosse Vielfalt an Meinungsträgern vertreten ist. So ist ein sozialdemokratisches Mandat notwendig und angemessen. Mit Flurina Bezzola stellt sich eine unverbrauchte und initiative Kandidatin mit drei Eigenschaften, die in der Politik eher Seltenheitswert haben. Geben Sie Flurina Bezzola eine Stimme: Sie ist jung, eine Frau und vertritt eine Partei, die es verdient, auch in Chur gehört zu werden! Romedi Arquint, Chapella



Wer soll das Engadin ab kommendem Jahr in Chur im Grossen Rat vertreten? Die EP/PL-Leser sind ziemlich unterschiedlicher Meinung, wen die Bevölkerung am 18. Mai wählen soll.

Eleziuns circuitalas Sur Tasna

Nina Padrun-Valentin, Lavin, PBD, nouva

Candidatescha sco suppleanta pel Grond cussagl

Manster: Paura, managra da famiglia, ed impiegada a temp parzial pro üna sgüranza

Annada: 1981

Portada: dal PBD per Sur Tasna

Nina Padrun-Valentin es creschüda sü a Sent. Ella ha frequentà il s-chalin bas e'l s-chalin ot a Sent. Giarunadi da commerzi ha ella fat oura Cuoira sün ün büro d'advocatura e notariat. Plü tard d'eira l'increschantüm gronda per l'En-

giadina Bassa ed ella es tuornada. Ella ha adüna lavurà sül manster pro diversas intrapraisas. Dal 2008 ha ella maridà ed es uossa paura a Lavin. Nina Padrun-Valentin ha duos uffants e lavura amo sperapro pro üna sgüranza. Ella s'ingascha fich per la vendita directa dals prodots paurils. Uschè es ella eir commembra dal Scarnuz Grischun Engiadina. Impü ha ella grond interess da la politica in cumün ed eir illa regiun. Seis slogan politic es: «Mia regiun am stà a cour».

Eleziuns circuitalas Suot Tasna

Jon Domenic Parolini, Scuol, PBD, fin qua

Candidatescha sco grond cusglier

Manster: President cumünal Scuol ed indschegner forestal independent. dr. sc. techn. ETH

Annada: 1959

Portà: dal PBD per Suot Tasna

Jon Domenic Parolini es nat a Samedan e creschü sü a Scuol. A Samedan ha'l frequentà il gimnasi d'economia. Davo la matura ha'l stübgia economia forestala a la Scuol'ota politecnica federala (ETH) a Turich. El s'ha lura dedichà scientificamaing a l'istorgia d'utilisaziun dals gods i'l parc naziunal ed ha lavurà sco indschegner forestal independent. Parzialmaing s'ha el ingaschà i'l schurnalissem e per la promoziun da la lingua rumantscha. Daspö il 2000 es el president cumünal da Scuol e grond cusglier.

El s'ingascha surtuot per bunas cundiziuns da rom per las regiuns periferas. Bunas colliaziuns da trafic public e privat sco vi e plü eir da telecommunicaziun moderna sun fich importantas per render attractivas las regiuns. Motors turistics sco las pendicularas ed il Bogn Engiadina Scuol sun decisivs per dar impuls a tuot il turissem illa regiun. Plazzas da giarunadi e plazzas da lavur in differents sectuors, scolaziun professunala e scoulas medias, center da sandà, implants da sport e da temp liber, sun la basa per restar o dvantar regiuns attractivas.

Men-Duri Ellemunter, Scuol, PBD, fin qua

Candidatescha sco suppleant pel Grond cussagl

Manster: Manader servezzan da personal CSEB ed administratur d'immobiliarias

Annada: 1966

Portà: dal PBD per Suot Tasna

Men-Duri Ellemunter es nat e creschü sü a Scuol, Zernez e Bever ed ha quattras fermas ragischs ill'Engiadina Bassa. Davo la matura a l'anteriura scoula evangelica da Samedan (EMS) ha el absolt quatter semesters da giurisprudenza a l'Università da Turich e davò lavurà bundant ses ons sül sectur da banca. Dal 1995 ha el tut domicil a Scuol e fundà insemel cun seis cusdrin la firma d'immobiliarias Afida SA. Daspö november 2012 es Men-Duri Ellemunter cun ün pensum da 50 pertschient manader dal servezzan da personal dal Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB).

Seis ingaschamaint pel bön public sco commember da la cumischiun sindicatoria dal cumün da Scuol (2000-2005), sco vice-mastral dal circulo Suot Tasna (2007-2010), sco vice-capo da Scuol daspö schner 2012, sco suppleant i'l Grond cussagl daspö il 2011 e sco cusglier d'administraziun dal Institut Otalpin Ftan daspö 10 ons, pledan per l'integrità da sia persuna. El es maridà, bap da duos uffants e sta cun sia famiglia a Scuol. Seis slogan politic es: «Ün chantun ferm dovra regiuns fermas».

Eleziuns circuitalas Val Müstair

Rico Lamprecht, Sta. Maria, PBD, nou

Candidatescha sco grond cusglier

Manster: Paur

Annada: 1965

Portà: dal PBD per Val Müstair

Rico Lamprecht es nat e creschü sü in Val Müstair, plü precis dit sün Craistas, üna pitschna fracziun da Sta. Maria in Val Müstair. Davo la scolaziun sco paur ha el surtut fingià fich bod la paura da seis bap. Svelt es el entrà illa politica cumünala ed ha fat part in tuot ün-desch ons da la suprastanza cumünala. El es bod 35 ons commember da la Musica Aurora sco prüm trumbettist. Rico Lamprecht es maridà ed ha quatter uffants creschüts. Cun success mainan el

e seis figl la paura cun agroturissem e marchà direct da charn. El s'ingascha fich ferm illas organisaziuns paurilas sco president da la Società agricola ma eir illas suprastanzas da l'Uniun paurila Grischuna e Bio Grischun.

Sco manader da l'Agricoltura Jaura Scrl es el vi dal proget (PRE) per realisar üna nouva chascharia cun integraziun d'ün local per mazzar, elavurar charn e l'elavuraziun da gran in Val Müstair. La Val Müstair til sta fich ferm a cour ed el vout s'ingaschar per ün bun avegnir in Val Müstair. Seis slogan politic es: «Da nügla nu vain nügla, l'avegnir es in noss mans».

Kreiswahlen Oberengadin

Lucian Schucan, Zuoz, FDP, neu

Kandidiert als Grossrat

Beruf: Mitglied der Geschäftsleitung Spital OE

Jahrgang: 1962

Portiert von: FDP

Lucian Schucan, 1962, verheiratet, Vater zweier Kinder, lebt in Zuoz. Seine Freizeit verbringt er gerne mit seiner Familie beim Skifahren oder Wandern. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung des Spitals Oberengadin, des Verwaltungs-

rats des Lyceum Alpinum in Zuoz, Vizepräsident der Spitex Oberengadin sowie des Convicts in Zuoz, Präsident der FDP – Die Liberalen Oberengadin – Breaglia und Mitglied der GPK der Gemeinde Zuoz. Als Grossratsstellvertreter hat er sich für gute Rahmenbedingungen für das Gesundheitswesen Oberengadin eingesetzt und aktiv an Grossratsdebatten teilgenommen. Er setzt sich gegen den zuneh-

menden Zentralismus ein. Hierzu gehört auch das Engagement im Komitee Finanzausgleich – so nicht! Zudem will er sich für die Sicherung einer guten Infrastruktur engagieren und die Rahmenbedingungen für Tourismus und Gewerbe möglichst optimal gestalten. Als Initiant der Petition der Gemeinden gegen Rumantsch Grischun will er sich für moderne Lehrmittel in den Idiomen einsetzen.

Gian Marco Tomaschett, St. Moritz, SVP, neu

Kandidiert als Grossrat-Stv.

Jahrgang: 1986

Beruf: Eidg. dipl. Elektroinstallateur, Projektleiter bei Koller Elektro AG

Portiert von: SVP

Nach der Schule absolvierte ich eine Lehre als Elektromonteur mit Berufsmaturität. Die Ausbildung zum Eidg. dipl. Elektroinstallateur schloss ich 2013 ab. In meiner Freizeit spiele ich Eishockey. Im Sommer gehören Biken, Wandern und im Winter Langlauf und Ski spün zu meinen Leidenschaften.

Das Oberengadin braucht eine nachhaltige und zukunftsorientierte Politik, welche nicht nur durch Verbote und Einschränkungen geprägt ist. Als unabhängiger, junger Politiker setze ich mich für eine dynamische sowie eine traditionsbewusste Entwicklung unserer schönen Bergregion ein.

Als Grossratsstellvertreter werde ich mich für Einsätze vorbereiten und versuchen, den Geist unserer Bevölkerung zu spüren und unsere Interessen in die Tagesgeschäfte im Kanton mit-

einfließen zu lassen. Die Missgunstpolitik im Kanton muss ein Ende haben und wir sollten gestärkt und vereint auftreten, denn es stehen wichtige Geschäfte an, welche die wirtschaftliche Zukunft stark beeinflussen können, wie der Kampf der Wasserzinsen und die Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative, auch die Förderung der Wirtschaft, Tourismus, die Jugend, unsere Sicherheit und eine gerechte Finanzpolitik gehören zu meinen Anliegen.

Flurina Bezzola, Pontresina, SP, neu

Kandidiert als Grossrätin

Beruf: Skilehrerin

Jahrgang: 1986

Portiert von: Vorstand der SP Oberengadin

Es ist wichtig, dass im Grossen Rat verschiedene Meinungen der Bevölkerung vertreten sind. Bei Sachabstimmungen befürwortet das Oberengadin ungefähr zu einem Drittel links-grüne Vorlagen. In unserer Legislative ist dieser Bevölkerungsanteil nicht vertreten. Wir sind überzeugt, mit Flurina Bezzola eine gute Kandidatin präsentieren zu können.

Sie ist seit 4 Jahren Grossratsstellvertreterin, als solche nimmt sie an Fraktionssitzungen der SP teil und bringt dort Ideen ein, wie kürzlich, als sie sich beim Thema Gebietsreform für die Erhaltung eines Parlamentes in der Region eingesetzt hat, was in der SP zu grossen Debatten führte.

Flurina Bezzola ist seit Jahren in der Politik tätig. Sie ist seit sieben Jahren Mitglied der JUSO, hat dort an nationalen und internationalen Lagern teilgenommen und an Initiativen mitgearbeitet. Sie hat sich aktiv für die Weber-Initiative eingesetzt, war Natio-

nalratskandidatin der JUSO Graubünden und ist Mitglied des Vorstandes des SP Oberengadin.

Sie möchte die Sichtweise der Jugend und der Frauen in die Politik einbringen: Der Schutz der Natur, Entwicklung und Unterstützung von alternativen Energien, Kulturförderung, Möglichkeiten für bezahlbaren Wohnraum mit Genossenschaftswohnungen, genügend bezahlbare Kinderkrippen und Integration sind ihre Hauptanliegen. Dafür möchte sie sich in Chur einsetzen. Für alle – statt für wenige.

Hansjörg Hosch, Celerina, parteilos, neu

Kandidiert als Grossrat

Beruf: Arzt und Kreisrat

Jahrgang: 1946

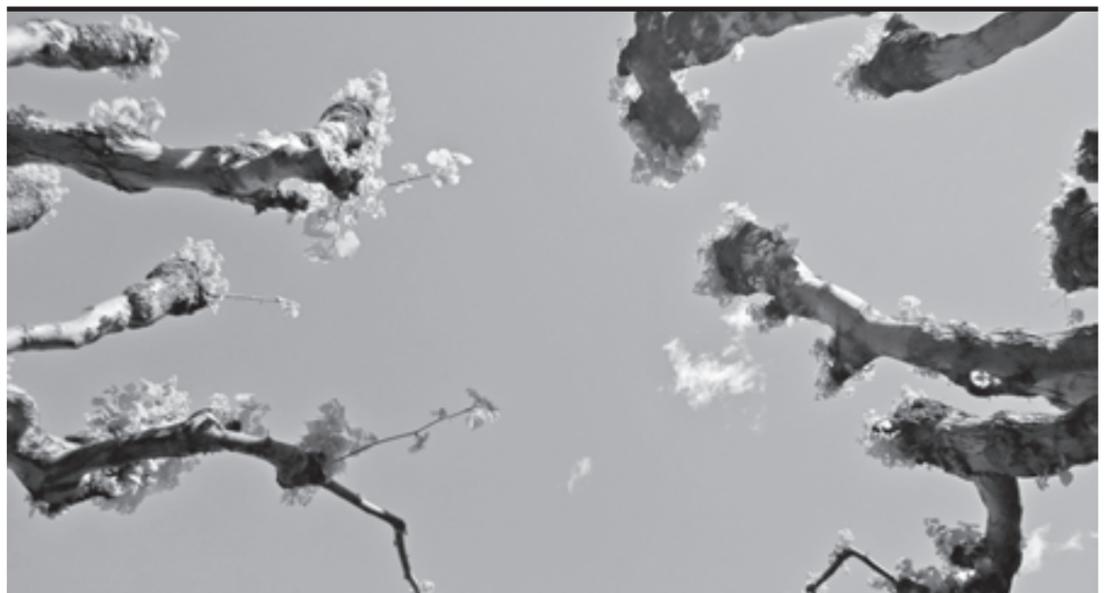
Portiert von: parteilos, unabhängig
Hätte ich doch nur besser Romanisch gelernt, dann würde man mir vielleicht meinen Basler Dialekt verzeihen. Seit 37 Jahren arbeite ich in der Praxis und im Spital Samedan als Hals-Nasen-Ohrenarzt und Gesichtschirurg und doch glaube ich manchmal, ich sei bes-

ser bekannt dank der sportlichen Aktivitäten meiner beiden Töchter (Schlittschuh und Skeleton)!

Die Landschaft des Engadins (und der Segelflug am Flugplatz Samedan) waren es, die meine politischen Ambitionen weckten, und noch immer glaube ich, dass nur Transparenz und politische Zusammenarbeit unser Engadiner Schiff auf Kurs halten können. Zum Glück konnten wir damals par-

lamentarische Strukturen im Oberengadin einführen und ich bin auch mit wehenden Fahnen dabei, diese über die bevorstehende Gebietsreform hinaus zu retten.

Nur dann haben wir die Chance, unsere grossen Probleme mit dem Tourismus zu lösen. Wir müssen dem Gast wieder das Gefühl geben, er komme im Engadin ein bisschen nach Hause.



Hände zum Himmel...

Es gibt doch ein Lied mit diesem Refrain? Kleiner Absteher ins warme (wärmere) Puschlav. Auch hier ringt die Natur noch mit den Temperaturen. Immerhin, der Himmel ist blau und die Sonne scheint mild und lockt grüne Blätter aus wintergrauen Ästen hervor.

Und diese Äste und Blätter recken sich alle dem Himmel entgegen, als ob sie das Lied kennen würden. Natürlich nur blühende Fantasie, aber es tut gut, auf eine Bank zu sitzen und einfach nur in den Himmel zu schauen. (mro)

Bild: Margit Rothwangl

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8206 Ex., Grossauflage 18020 Ex. (WEMF 2013)
Auflage: 8381 Ex., inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32

ROHRVERSTOPFUNG, GROSSE SCHWEMME
OBAG HILFT DIR AUS DER KLEMME

24 STD - NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.kanalobag.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

CASCADE
 RESTAURANT & BAR

WIR MACHEN DURCH!
 Bar & Lounge normal geöffnet.
 Restaurant
 vom 21.04.–28.05.2014 geschlossen

T +41 (0)81 833 03 03
 mail@cascade-stmoritz.ch

Mit geladener Pistole an der Grenze

Polizeimeldung Grenzwächter haben am Grenzübergang Castasegna einen Mann angehalten, der versuchte, mit mehreren verbotenen Waffen die Schweiz in Richtung Italien zu verlassen. Einem Grenzwächter fiel ausserhalb seines Dienstes in Castasegna ein Personenwagen auf, nach welchem polizeilich gefahndet wurde. Er meldete die Feststellung an seine sich im Dienst befindenden Kollegen. Daraufhin wurde das Fahrzeug bei der Ausreise nach Italien am Grenzübergang durch die Grenzwächter angehalten. Das Fahrzeug war mit gestohlenen Kontrollschildern versehen.

Bei der Fahrzeugdurchsuchung fanden die Spezialisten des Grenzwachtkorps eine geladene Pistole (Kal. 7.65) mit Ersatzmunition, mehrere Messer und eine Kleinmenge an Betäubungsmitteln. Der 26-jährige Mann wurde vorläufig festgenommen und zur weiteren Abklärung der Kantonspolizei Graubünden zugeführt. (pd)

Veranstaltungen

Irish night im Al Gerl

Stampa Am Samstag, 26. April, um 21.00 Uhr, wird der Kulturkeller Al Gerl in Stampa zum irischen Pub. Das Konzert des Trios «Inish» entführt das Publikum mit traditioneller Irish Folk Music musikalisch auf die grüne Insel.

«Inish» sind drei Musiker, welche sich ganz der traditionellen irischen Musik hingeben. Brendan Wade, ein namhafter irischer Musiker, sowie Tamy Schneider und Mike Gorsatt, beide mit einem Herzen, das für die grüne Insel und ihre Musik schlägt. Zusammen begeistern sie das Publikum mit den fröhlichen und schwungvollen traditionellen Tunes. Die Instrumentierung wie zum Beispiel dem irischen Dudelsack (Uilleann Pipes), den Tinwhistles und dem irischen Concertina ist ein weiterer Beweis für traditionelle irische Musik. (Einges.)

Weitere Infos unter algerl.wordpress.com oder Tel. 081 822 11 48.

Musik und Theater im Schulhaus

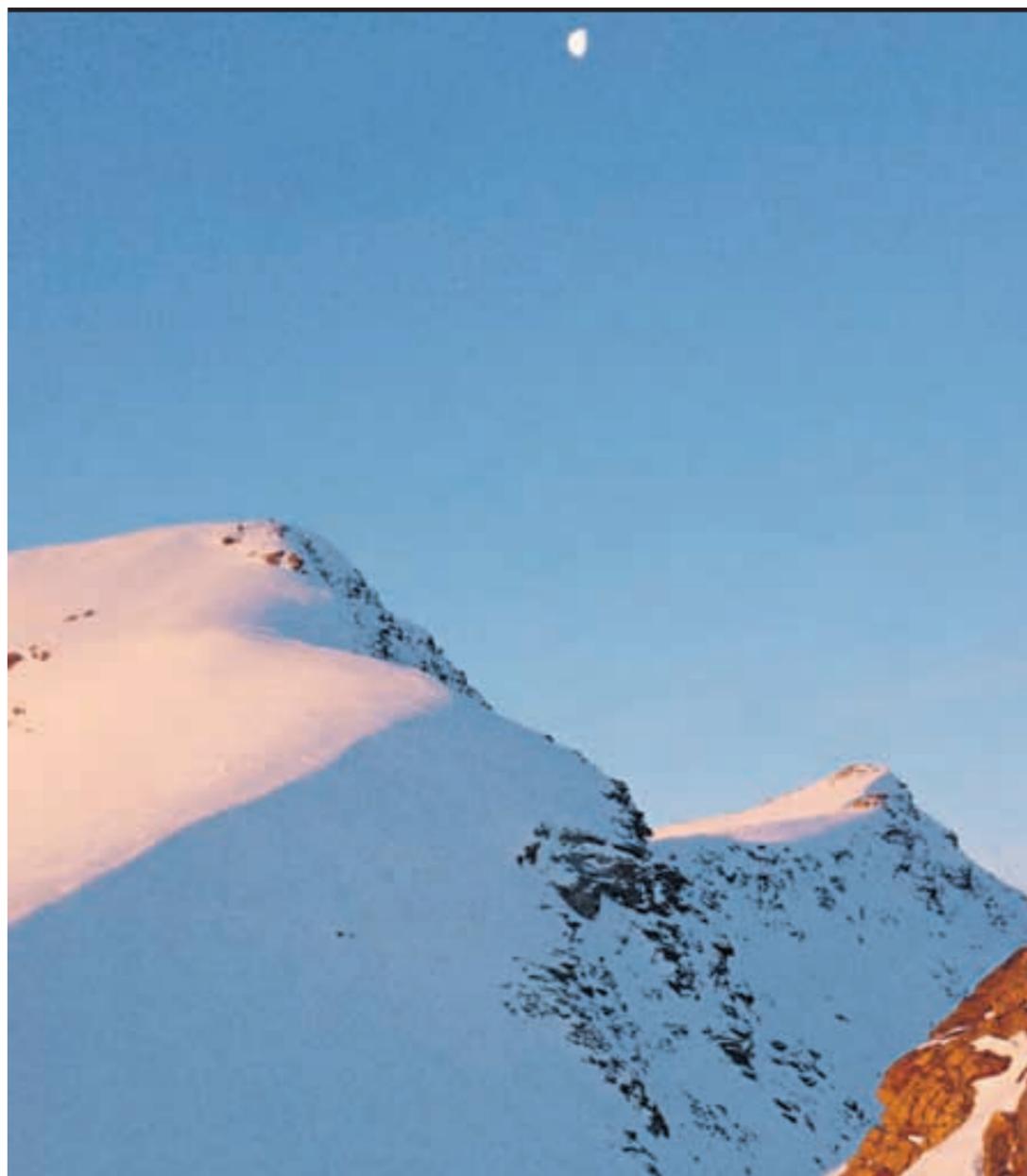
Silvaplana Am kommenden Samstag findet im Schulhaus das Jahreskonzert der Musikgesellschaft Silvaplana statt. Unter der Leitung von Curdin Caviezel wird ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Vom Schlager «Viver senza te» wird eine Instrumentalversion von Corsin Tuor gespielt. Bruce Frazer arrangierte das Lied «Chara lingua della mamma» für Blasmusik. Weitere Titel wie «Marcia Romantica», «Waltzing Matilda», «The Rose», «Glasnost» und andere Kompositionen garantieren, dass für jeden Geschmack etwas dabei ist.

Wie jedes Jahr wird nach dem musikalischen Teil die Theatergruppe des Cor mixt Champfer ihren Auftritt haben. Unter der Regie von Men Bisaz wird das Stück «Lieber ledig und frei» die Zuschauer zum Lachen bringen.

Während des Unterhaltungsabends sorgt ein eingespieltes Team für Speis und Trank. (Einges.)

Weitere Informationen auf www.mgsilvaplana.ch



Ein genialer «Osterkracher»

Die Corvatschbahn hatte die glänzende Idee, am Ostersonntag einen Sonnenaufgangs-Event anzubieten. Voll gespannter Erwartung trafen vor 6 Uhr rund 120 Gäste und Einheimische an der Bergstation ein, wo Christoph Burri und sein aufgestelltes Team mit einem grossartigen Frühstücksbuffet aufwarteten. Der Mond stand über dem Piz Corvatsch im ersten Morgenlicht und bald spurtete alles zu den Terrassen, um

den fantastischen Sonnenaufgang bei der Ortlergruppe zu erleben. Eine klare Sicht von den Ötztaler bis zu den Walliser Alpen, Sonnenschein und tiefblauer Himmel, dazu milde Temperaturen und nahezu Windstille – ein grossartiges Erlebnis. Somit herrschte eine fast euphorische Stimmung. Ab 7 Uhr glitten die ersten Skifahrer und Snowboarder auf samtweichen Schneeteppichen abwärts. (gf) Foto: Gerhard Franz

WETTERLAGE

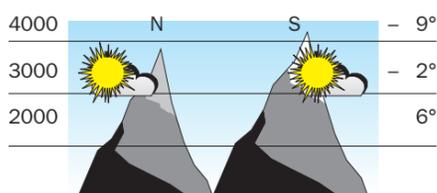
Die Alpen liegen an der Vorderseite eines Tiefs im Zustrom milder sowie labil geschichteter Luftmassen aus Südwesten. In Mitteleuropa herrschen dabei nur geringe Luftdruckgegensätze vor, was nach wie vor einen tageszeitlich bedingten Wetterverlauf zur Folge hat.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Sonniges und trockenes Wetter! Die Sonne kann sich sehr gut behaupten. Von der Früh weg kündigt sich ein schöner und sehr milder Frühlingstag an. Mit der Tageserwärmung sowie der höher steigenden Sonne werden sich einige Haufen- und Quellwolken entwickeln. Doch diese werden harmlos bleiben, sodass der Tag wiederum trocken und ruhig zu Ende gehen wird. Ab Freitag kommt dann nachhaltig wieder mehr Bewegung ins Wettergeschehen. Ein Tief rückt aus Westen näher an die Alpen heran und steuert in der Folge Störungen gegen Südbünden.

BERGWETTER

Beste Wetterbedingungen für Frühlingsskifahrer. Aber auch für Skitouren herrschen sehr günstige Wetterverhältnisse. Es ist nur schwach windig, teils sogar windstill. Die Frostgrenze steigt im Tagesverlauf gegen 2800 Meter an.



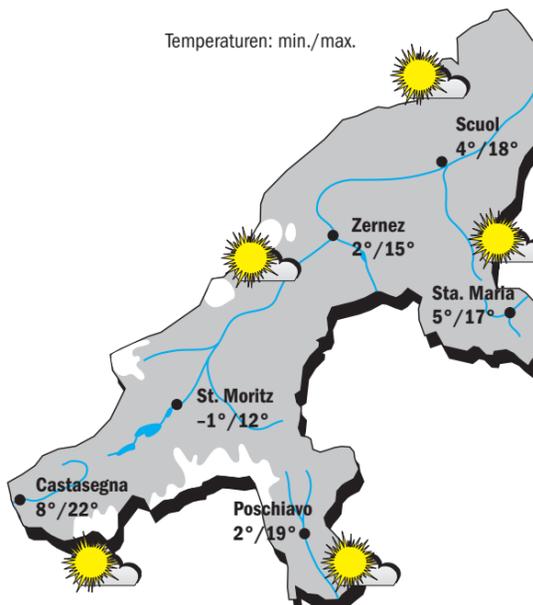
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 6°	0	9 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 3°	windstill	
Poschiamo/Robbia (1078 m)	1°	windstill	
Scuol (1286 m)	3°	W	10 km/h
Sta. Maria (1390 m)	4°	SW	8 km/h

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
6 / 15	6 / 15	6 / 13

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
2 / 7	0 / 9	4 / 2

Ein Hotelier wie aus dem Lexikon

St. Moritz 10 Jahre ist es her, dass der Mehrheitseigentümer Hansjürg Badrutt den Hotelier, Hans Wiedemann, heute Hoteldirektor und Delegierter des Verwaltungsrats, im April 2004 ins Engadin holte. Wiedemanns früherer Kollege aus dem Montreux Palace, Yves Gardiol, folgte ihm im Juni 2004 und bildet noch heute als General Manager gemeinsam mit ihm die Führungsspitze des Traditionshotels.

Hansjürg Badrutt ist es wichtig, dem Luxushotel eine Zukunftsperspektive zu geben und eine Weiterführung des Hauses im Sinne der Familientradition zu gewährleisten. In Wiedemann fand Badrutt den richtigen Nachfolger für «sein Palace» – mit gleicher Wellenlänge, demselben Humor und gegenseitigem Vertrauen. Der gebürtige Basler hatte 15 Jahre lang Hotels in China und Australien geführt, bevor er 1995 wieder in die Schweiz zurückkehrte und 2004 die Direktion des Badrutt's Palace Hotels übernahm. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums schreibt das «Hotelier»-Magazin: «Hans Wiedemann, das ist ein Hotelier wie aus dem Lexikon der Hotellerie. Ein Gentleman, ein Gastgeber mit Stil, Charme und einzigartigem Humor, auch ein höchst professionell denkender und handelnder Hotel-Unternehmer.»

Während Yves Gardiol im Vorstand des Tourismusrats, des Hoteliervereins, des Dorfvereins, der Tourismuskommission und der Verwaltungskommission von St. Moritz Energie tätig ist, sitzt Hans Wiedemann auch weiterhin im Beratungsausschuss der Hotelfachschule Lausanne (EHL) und als Vize-Präsident im Verwaltungsrat des Grand Hotel Les Trois Rois Basel. (Einges.)



Hans Wiedemann und Yves Gardiol bilden gemeinsam die Führungsspitze.

Baby Rose Engadin

Seit Kurzem haben wir auch HAPE (Kinderholzspielzeug). Besuchen Sie uns oder unsere Homepage www.babyengadin.ch



Via da la Staziun 38
 CH-7504 Pontresina
 Telefon +41 (0)81 834 57 00
 Fax +41 (0)81 834 57 01
 E-Mail br@babyengadin.ch
www.babyengadin.ch